

STRUKTURPLAN 2028 / 2032

DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.



STAND: 01. Mai 2025

HERAUSGEBER:

Deutscher Schützenbund e.V.
Lahnstraße 120
D-65195 Wiesbaden-Klarenthal

Telefon: 0611 – 46807 400
E-Mail: info@dsb.de
Internet: www.dsb.de

GLIEDERUNG

A. Weltstands- und Leistungsstandsanalysen mit Ableitung von Erfolgspotenzialen und Strategien

- 1. Leistungsstand der Disziplingruppen im Männer-/Frauenbereich**
 - 1.1 Weltstand
 - 1.2 Nationaler Leistungsstand
- 2. Leistungsstand der Disziplingruppen im Anschluss- und Nachwuchsbereich (männlich/weiblich)**
 - 2.1 Weltstand
 - 2.2 Nationaler Leistungsstand
- 3. Ziele und übergeordnete Strategien zu den Olympischen Spielen 2028 und 2032**
 - 3.1 Athletenpotenziale und daraus abzuleitende Erfolgsziele zu den Olympischen Spielen 2028 und 2032
 - 3.2 Strategien und Strukturelemente zur Zielerreichung

B. Strukturplan 2028 / 2032

- 1. Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal**
- 2. Stützpunktstruktur**
- 3. Kaderstruktur**
- 4. Training und Wettkampf – Langfristiger Leistungsaufbau**
- 5. Nachwuchsentwicklung**
- 6. Duale Karriere**
- 7. WVL-Gesamtkonzeption**
- 8. Gesundheitsmanagement**

A. Welt- und Leistungsstandsanalysen mit Ableitung von Erfolgspotenzialen und Strategien

Teil A des Strukturplans ist in der „Weltstandsanalyse Sport- und Bogenschießen 2024“ von Janine Blenke (IAT) ausführlich beschrieben.

Die Olympiaanalyse ist dem Strukturplan als Anhang beigelegt.

3.1 Athletenpotenziale und daraus abzuleitende Erfolgsziele zu den Olympischen Sommerspielen 2028 und 2032

Die Potenziale und Zielkorridore der Disziplinen für den Zyklus 2025 – 2028 sind detailliert in der Strukturgesprächsmaske verankert.

Für die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles sieht die Zielstellung wie folgt aus:

	Medaillen (Platz 1-3)		Finalplätze (Platz 4-8)		Olympia – Qualifikation/Startplätze	
	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel
Bogen M	2	1	2	1	3	3
Bogen F	2	1	3	1	3	3
Flinte M	2	1	2	1	4	2
Flinte F	2	1	2	1	4	2
Gewehr M	1	1	2	1	4	3
Gewehr F	2	1	2	1	4	3
Pistole M	2	1	2	2	4	3
Pistole F	2	1	2	1	4	3

Für die Olympischen Spiele 2032 in Brisbane sieht die Zielstellung wie folgt aus:

	Medaillen (Platz 1-3)		Finalplätze (Platz 4-8)		Olympia – Qualifikation/Startplätze	
	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel	Potenzial	Ziel
Bogen M	2	1	2	1	3	3
Bogen F	2	1	3	1	3	3
Flinte M	2	1	2	1	4	2
Flinte F	2	1	2	1	4	2
Gewehr M	1	1	2	1	4	3
Gewehr F	2	1	2	1	4	3
Pistole M	2	1	2	2	4	3
Pistole F	2	1	2	1	4	3

3.2 Strategien und Strukturelemente zur Zielerreichung

Alle wesentlichen Leistungs- und Organisationsziele (u.a. Leistungssportpersonal, Duale Karriere, wissenschaftliche Unterstützung, Gesundheitsmanagement) sowie die wesentlichen Strategien und Strukturbedingungen zur Zielerreichung werden in Teil B des Strukturplans ausführlich dargestellt.

B. Strukturplan 2028 / 2032

1. Organisations- und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

1.1 Leistungssportpersonalstruktur

Die sportliche Leitung sowie das Finanzmanagement für alle leistungssportlichen Maßnahmen der Jahresplanung und des Leistungssportpersonals ist verbindlich dem hauptamtlichen Sportdirektor Leistungssport zugeordnet.

Auszug aus der Satzung (Stand 27.04.2019):

§ 12 Präsidium

8. Zur Erledigung der unter Ziff. 2. aufgeführten Aufgaben ist eine Bundesgeschäftsstelle einzurichten, die mit einem Bundesgeschäftsführer und der notwendigen Anzahl von Angestellten zu besetzen ist; darunter ein Sportdirektor, der das Resort Leistungssport führt...

Auszug aus der Geschäftsordnung des Präsidiums (Stand 25.04.2019):

§ 3 Ziffer 3 der Geschäftsordnung

Die Mitglieder des Präsidiums sind für ihre gemäß Satzung und Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Aufgabenbereiche verantwortlich. Einzelne Aufgabenbereiche können auf hauptamtliche Mitarbeiter übertragen werden; näheres dazu regelt der Geschäftsverteilungsplan. Sie leiten die ihnen zugeordneten Ausschüsse eigenständig, sind aber an die Beschlüsse der zuständigen Organe gebunden. Bei sich überschneidenden Aufgaben sind die davon betroffenen Vorsitzenden der Ausschüsse zu informieren. In Zweifelsfällen kann das Präsidium die Entscheidung über die Zuständigkeit treffen.

Alle Beschlüsse der Ausschüsse, die nicht vom Haushaltsplan gedeckt sind, bedürfen vor ihrer Ausführung der Zustimmung des Präsidiums.

Auszug aus dem Geschäftsverteilungsplan des Präsidiums (Stand 25.04.2019):

Vizepräsident Finanzen:

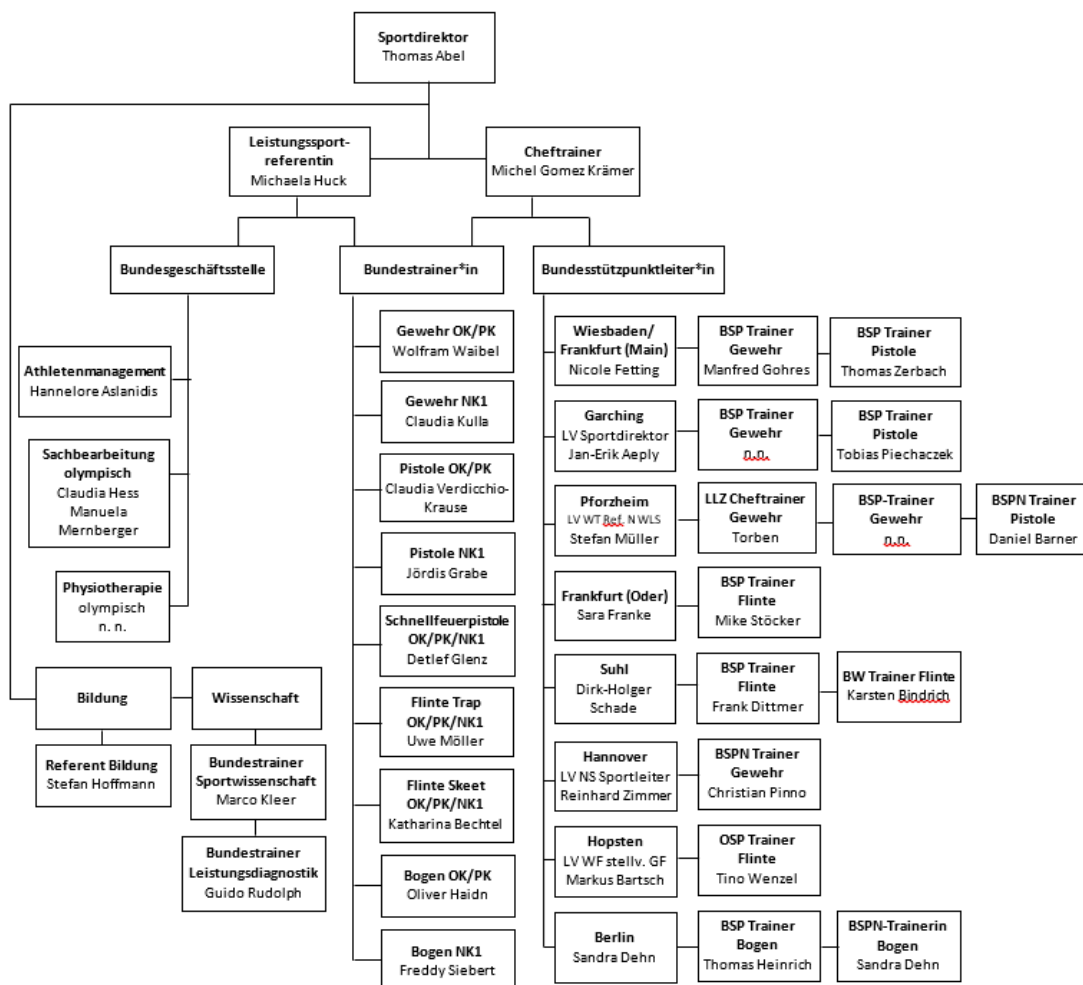
- Allgemeine Finanzfragen sowie Belange des Finanz- und Rechnungswesens
- DSB-Haushalt sowie die Themenkomplexe Steuern, Gemeinnützigkeit, Controlling
- Vertreter des DSBs in den verschiedenen Finanzgremien des DSBs, DOSBs etc.
- Vertreter des Präsidiums im Bauausschuss sowie verantwortlich für Vermarktungs- und Investitionsfragen
- Öffentliche Fördermittel/Zuwendungen
- Gem. § 12 Nr. 8 Satzung verantwortet der Sportdirektor innerhalb des genehmigten Haushaltsplans die leistungssportrelevanten Mittel

Vizepräsident Sport:

- Schieß- und Bogensport, olympische und nichtolympische Disziplinen, Sportpolitik
- Zusammenarbeit mit nationalen/internationalen Organisationen im sportlichen Bereich, Vertretung Präsident bei Repräsentanz intern. Sportverbände vor allem WA, WAE, ISSF, ESK
- Spitzensport, Leistungssport (gem. § 12 Nr. 8 Satzung führt der Sportdirektor das Resort Leistungssport), Breitensport sowie Behindertensport
- Fragen Wissenschaft/Forschung, Zusammenarbeit IAT/FES/BISP etc.
- Sportentwicklung: Trendsport, Freizeitsport, Seniorensport
- Meisterschaften und Wettkämpfe national und international, Bundesligen
- Sportverwaltung, Bundesausschüsse Sport, Technische Kommissionen
- Trainermanagement, Athletenmanagement, Athletenförderung

Der DSB ist mit mehreren Mitgliedern in verschiedenen Gremien der beiden Weltverbände ISSF und WA vertreten. Dies sichert zum einen eine aktuelle Informationslage und zum anderen die Möglichkeit zur Mitbestimmung in bestimmten Themengebieten. Insbesondere die Mitgliedschaft in den jeweiligen Exekutivkomitees ist sehr wertvoll.

1.2 Organigramm Leistungssportpersonal



1.3 Management leistungssportlicher und strategischer Prozesse

Die übergeordneten Positionen Sportdirektor, Cheftrainer sowie Leistungssportreferent beinhalten folgende Aufgabenprofile:

Sportdirektor

Hauptverantwortung für den gesamten Sport, insbesondere den Leistungssport (Richtlinienkompetenz) inkl. aller dazugehörenden Parameter.

Leistungssportsteuerung vom Nachwuchs- bis zum Spitzensport.

Dies umfasst die Bereiche

- Strategisches Management
- Sportliche Leitung
- Personalmanagement
- Finanzmanagement
- Netzwerkmanagement

Cheftrainer

Gesamtverantwortung für Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle des Trainings aller Kaderathleten bis hin zu Teilnahmen an den internationalen Wettkampfhöhepunkten. Gemeinsam mit dem Sportdirektor verantwortlich für das Management aller strategischen Prozesse im Leistungssport und Steuerung der Leistungssportentwicklung aller Disziplin- und Altersgruppen im Schieß- und Bogensport.

Leistungssportreferent

Administrative und organisatorische Unterstützung von Sportdirektor und Bundestrainern in der Bearbeitung klar zugeordneter Bereiche des Leistungssports sowie Stellvertretung des Sportdirektors.

Jede Stelle hat ein vom DSB festgelegtes Anforderungsprofil. Das gesamte Personalmanagement von Planung über Rekrutierung bis hin zur Entwicklung wird im Personalkonzept des DSB festgehalten.

Im Präsidium wird der Leistungssport durch den ehrenamtlichen Vizepräsidenten Sport vertreten (vgl. 1.1). Er ist über die Mitgliedschaft im Bundesausschuss Spitzensport in alle leistungssport-relevanten Entscheidungen eingebunden.

1.4 Verantwortlichkeiten Kaderberufungen & Nominierungen

Der Bundesausschuss Spitzensport ist in der Satzung des Deutschen Schützenbundes in § 18 verankert.

Er ist für alle Belange des Leistungssports zuständig, insbesondere Kaderberufungen sowie internationale Nominierungen und entscheidet – nach Einreichung der Nominierungsvorschläge der jeweils verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer – auf Grundlage der Nominierungsordnung, welche gleichermaßen Teil der Satzung des DSB ist, abschließend.

Die Nominierungsordnung hat den Zweck, die Zuständigkeiten und Verfahren der Nominierungen von Athleten zu sportlichen Maßnahmen festzulegen. Ergänzt wird sie durch die Qualifikationsmodi der einzelnen Disziplinen. Diese werden vom Sportdirektor, Chef-Bundestrainer und den verantwortlichen Disziplin-Bundestrainern erstellt, im Trainerrat besprochen und endgültig durch den Bundesausschuss Spitzensport beschlossen. Den Sportlern der olympischen Disziplinen wird der Qualifikationsmodus mit der jährlichen Athletenvereinbarung zugesandt. Die Sportler bestätigen den Erhalt und die Akzeptanz durch ihre Unterschrift unter die Athletenvereinbarung.

Dem Bundesausschuss Spitzensport gehören an:

- Sportdirektor (Vorsitz)
- Vizepräsident Sport (stellvertretender Vorsitz)
- Chef-Bundestrainer
- (Gesamt-) Aktivensprecher
- Bundesgeschäftsführer

Dem Trainerrat gehören an:

- Sportdirektor (Vorsitz)
- Vizepräsident Sport (stellvertretender Vorsitz)
- alle Bundestrainer
- je ein Vertreter der anerkannten Bundesstützpunkte (Bundesstützpunktleiter/Vertreter)

1.5 Wissenschaft

Der Verband verfügt über einen Bundestrainer Sportwissenschaft der vollumfänglich für den Bereich des Wissenschaftsmanagements zuständig ist.

Er ist – unter Nutzung aller innerverbandlichen Ressourcen sowie externer Netzwerke – für das gesamte Wissenschaftsmanagement des Deutschen Schützenbundes zuständig.

Hierunter fallen u.a. folgende Aufgaben:

- Verantwortung für wissenschaftliche Ausrichtung des Verbandes
- Identifikation und Priorisierung der relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Enge Zusammenarbeit mit allen Bundestrainern und disziplinspezifische trainingswissenschaftliche Begleitung
- Verantwortung der Durchführung von regelmäßigen Talentsichtungs- sowie Talentdiagnostikmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer Leistungsdiagnostik
- Leitung des Wissenschaftlichen Beirats
- Begleitung aller wissenschaftlichen Projekte des Verbandes mit den jeweiligen Partnern
- Kommunikation der Erkenntnisse und Ergebnisse abgeschlossener Projekte in die Gremien des Verbandes

- Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Nutzung der abgeschlossenen Projekte mittels Transfers in die Trainingspraxis
- Leitung der Arbeitskreise Leistungsdiagnostik und Sportpsychologie sowie Koordination beider Bereiche in enger Abstimmung mit dem Sportdirektor
- Mitwirkung und Referententätigkeit bei der Durchführung von Traineraus- und -fortbildungen
- Erstellung und Mitarbeit von Verbandskonzeptionen mit sportwissenschaftlichem Zusammenhang sowie regelmäßige Evaluation
- Kontakt zu allen leistungssportlich relevanten Institutionen im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL)
- Pflege und Aufbau von Netzwerken mit wissenschaftlichen Partnern (OSP, BISp, DOSB, IAT, FES, wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z.B. Universitäten)
- Aktive Mitarbeit am interdisziplinären Wissensaustausch und Schaffen von entsprechenden Plattformen
- Mitarbeit in der Gruppe der Wissenschaftskordinatoren (Wissensaustausch/Wissensmanagement, Nutzen von Synergieeffekten, etc.)
- Vertretung des Verbandes bei nationalen und internationalen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Themen

1.6 Bildung und Lehre

DSB-Qualifizierungsplan

Der mit den Rahmenrichtlinien des DOSB abgestimmte DSB-Qualifizierungsplan ist die Grundlage der Bildungsarbeit des Deutschen Schützenbundes in den Bereichen der Aus- und Fortbildung sowie der Personalentwicklung.

Der Qualifizierungsplan des Deutschen Schützenbundes

- gibt für alle an der Aus- und Fortbildungsarbeit innerhalb des DOSB-Lizenzwesens beteiligten Mitarbeitern auf Bundes- und Länderebene die verbindlich gültigen Rahmenbedingungen für die Trainerausbildung vor
- dokumentiert das Selbstverständnis des Spitzenverbandes in Bezug auf seinen Bildungsauftrag im organisierten Sport und in Bezug auf die Bedeutung seiner Bildungsangebote für die gesellschaftliche Entwicklung
- legt Maßstäbe für Ausbildungsziele und -inhalte fest und prägt damit über die Ausbildungsgänge maßgeblich das Verständnis von Sport im Allgemeinen und von Schießsport in seiner speziellen Vielfalt
- ist Ausdruck des geforderten Anspruchs, die Organisationsentwicklung des Verbandes und seiner 20 Unterorganisationen durch eine konsequente Personalentwicklung zu verstetigen
- ist das Instrument zur Realisierung eines zukunftsfähigen Sportbetriebes im DSB und dient der Umsetzung der im DOSB-Verbund definierten bildungspolitischen Leitbilder und Konzepte
- bietet eine klare inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausbildungsgänge. Die

festgeschriebene Binnenstruktur der Qualifizierungsmaßnahmen und die Steuerungsfunktion des verantwortlichen Spitzenverbandes helfen in Zukunft, die Qualität und Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Maßnahmen zu sichern

- beschreibt die für die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen Erfüllungskriterien und stellt als Orientierungshilfe für die Entwicklung regionaler Konzepte konkretes und verbindliches Lehr- und Lernmaterial in Form von Fach-Lehrmappen zur Verfügung

Der DSB und seine Mitgliedsorganisationen verpflichten sich, die folgenden didaktisch-methodischen Prinzipien im Zuge der Konzeption und Umsetzung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zu berücksichtigen:

- Teilnehmerorientierung und Transparenz
- Gender Mainstreaming und Diversity Management
- Zielgruppenorientierung
- Erlebnis- und Erfahrungsorientierung
- Handlungsorientierung
- Prozessorientierung
- Team-Prinzip
- Reflexion des Selbstverständnisses

Der hauptamtliche Referent Bildung des DSB ist für diesen Bereich zuständig. Als solcher ist er in Abstimmung mit dem Sportdirektor und dem Bundesausschuss Bildung für die Organisation der verbandsweiten Bildungsarbeit verantwortlich.

Zu den Hauptaufgaben des Referenten Bildung gehören:

- Konzeptionierung und Durchführung der Traineraus- und Fortbildungen
- Fortschreibung von Lehrmaterial
- Betreuung und Administration des Internet-Lehrgangs- und Lizenzverwaltungsprogramms
- Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Traineraus- und Fortbildung
- Vernetzung mit den Bundestrainern
- Finanzplanung
- Organisation und Teilnahme an Tagungen/Ausschüssen

Der Bundesausschuss Bildung ist das für die Trainer Aus- und Fortbildung verantwortliche - und in

der Satzung verankerte - Gremium des DSB.

Die Aufgabenbereiche des Bundesausschuss Bildung sind in der Satzung wie folgt beschrieben:

Der Bundesausschuss Bildung ist für alle Fragen im Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung

im DSB zuständig. Er erarbeitet die Rahmenkonzeptionen für den gesamten Lizenz- und Bildungsbereich im Deutschen Schützenbund sowie Konzepte für die Weiterentwicklung des DSB in allen Bildungsfragen.

Der Bundesausschuss Bildung tagt zwei Mal jährlich.

Die Leitung des Gremiums obliegt dem hauptamtlichen Referenten Bildung des DSB.

Zusammensetzung des Bundesausschuss Bildung (gem. Satzung):

- Vizepräsident Bildung
- Referent Bildung
- ein Vertreter der Deutschen Schützenjugend
- Sportdirektor
- Leiter der Schießsportschule des DSB
- je einem Trainer (Sportschießen und Bogensport) aus dem Bereich Leistungssport
- drei fachkundige Mitglieder der unmittelbaren Mitglieder

Aus- und Fortbildung

Der DSB delegiert die Aufgabe des Umsetzens von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der

Einstiegs- und Vorstufenqualifikationen sowie im Bereich der ersten Lizenzstufe an seine Landesverbände.

Diese verpflichten sich als Bildungsanbieter, die DOSB-Rahmenrichtlinien sowie die im DSB-Qualifizierungsplan präzisierten Verbandsrichtlinien für die Aus- und Fortbildung einzuhalten und die vom Deutschen Schützenbund für die Lehrarbeit entwickelten Lehrmappen für die einzelnen

Ausbildungsgänge verbindlich einzusetzen.

Darüber trifft der DSB mit seinen Landesverbänden und ggf. weiteren Partnern eine Kooperationsvereinbarung.

Alle weiteren Lizenzstufen (2.–4. Stufe) sowie alle Sonderlizenzen und die Ausbilderlizenzen liegen

allein in der Durchführungsverantwortung des DSB bzw. seines Bundesausschusses Bildung.

Der DSB behält sich das Recht vor, die in den Landesverbänden für ihn tätigen Referenten und

Ausbilder nach seinen Maßstäben zu qualifizieren und die regionalen LV-Konzeptionen in einem

Genehmigungsverfahren zu prüfen.

Die Trainerakademie Köln und die Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes

werden als die zentralen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für das Leistungssportpersonal des DSB anerkannt und genutzt.

1.7 Personalmanagement

Eine eigene Verbandsphilosophie schafft auf der Grundlage von Alleinstellungsmerkmalen optimale Voraussetzungen für das Gewinnen und langfristige Binden von Mitgliedern und Führungskräften.

Je unmittelbarer die Verbandsstrukturen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln, desto besser

gelingt die Orientierung der Vereine an den Bedürfnissen ihrer aktuellen und potenziellen Mitglieder.

Der DSB hat sich deshalb für eine Veränderung seiner Ausbildungsstruktur entschieden. Die Neugestaltung der ersten Lizenzstufe im Bereich der Trainerausbildung, der eine langjährige und sehr erfolgreiche Testphase in drei Landesverbänden (LV) vorausging, verfolgt das oben beschriebene Ziel, neue Impulse in die Vereine und damit an die Basis zu tragen.

Alle im DSB-Qualifizierungsplan aufgeführten Ausbildungsgänge sollen die Teilnehmer ermuntern,

ihre Talente zum Wohle des organisierten Sports zu entwickeln und die erworbenen Kenntnisse

und Kompetenzen in der Praxis einzusetzen. Egal, ob als Trainer im Breitensport oder Leistungssport, als Jugendleiter oder Vereinsmanager – der DSB braucht jeden engagierten Mitarbeiter, der einen Beitrag zum Gewinnen, Betreuen, Binden, Fördern und Qualifizieren der im Schießsport tätigen Menschen leisten möchte.

„Qualifizierte Mitarbeiter sichern die Zukunft des Sports“

Fortbildungen steht der DSB offen gegenüber. Neben Fortbildungen bei externen Anbietern (z.B. Führungsakademie, Agenturen, etc.) bietet der DSB auch hausintern regelmäßige Fortbildungen für alle Mitarbeiter des Verbandes an. Die Fortbildungsthemen beziehen sich dabei in der Regel auf den laufenden Geschäftsbetrieb.

Für die Personalentwicklung im Bereich des Ehrenamtes hat der DSB ein umfangreiches Ehrenamtskonzept erstellt. Dieses ist für alle frei einsehbar, auf der Homepage des DSB hinterlegt.

Im Bereich der Trainerentwicklung für den Spitzenbereich geht der DSB den folgenden skizzierten Weg:

Die Einbindung und Förderung von ehemaligen Bundeskaderathleten mit entsprechender Lizenzstufe als Assistenztrainer im Nachwuchsbereich als ersten Einstieg in das Berufsbild des Trainers, sowie Hospitationen bei Lehrgangsmaßnahmen der Bundeskaderathleten werden aktiv gefördert und unterstützt.

Der DSB ist bestrebt durch frühzeitige Ansprache von potenziellen Trainern im Sinne einer Zukunftsinvestition, eine notwendige und nachhaltige Personalentwicklung zu betreiben sowie die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Insbesondere ehemalige Kaderschützen können prioritär die Ausbildung in den DSB-Lizenzstufen bis hin zum Trainer im Leistungssport (A) erwerben. Die Ausbildungsinhalte sind in den entsprechenden Lehrmappen etc. hinterlegt. Darüber hinaus ermöglicht der DSB lizenzierten Trainern, praktische Einblicke in die Arbeit mit Spitzenathleten. Dies findet zum einen bei regelmäßigen Trainerweiterbildungen, bei denen die entsprechenden Disziplinbundestrainer referieren, aber auch im Rahmen von praktischen Hospitationen im bei zentralen Kadermaßnahmen an den Bundestützpunkten statt.

Dieses Vorgehen stellt den ersten Schritt in der „Trainergewinnung“ für den Spitzensport im

Deutschen Schützenbund dar.

Im Rahmen der regionalen Zielvereinbarungen wurden darüber hinaus mit allen Bundesstützpunkten und somit den dafür zuständigen Landesfachverbänden die Trainer benannt, die prioritär in Ausbildungen zu höheren Lizenzstufen berücksichtigt werden müssen. Dieses System ist aber keinesfalls „geschlossen“, sondern, falls weitere Interessenten in den regionalen Zentren identifiziert werden, können diese auch den beschriebenen Weg einschlagen.

Der Deutsche Schützenbund sowie alle seine Landesfachverbände forcieren das Studium an der DOSB-Trainerakademie in Köln mit dem Abschluss Diplom-Trainer.

Das beim DSB hauptamtlich angestellte Trainerpersonal kann die Präsenzphasen beim Studium an

der TA des DOSB in Köln, im Rahmen ihrer Regelarbeitszeit, wahrnehmen. Die Trainer bekommen

zudem den zeitlichen Freiraum, die theoretischen Inhalte zu lernen.

Alle Bundestrainer werden unterstützt, regelmäßige Fortbildungen an den anerkannten Institutionen (u.a. TA, IAT, FA) zu besuchen. Die Regelmäßigkeit bezieht sich dabei auf Grund des eng getakteten internationalen Kalenders auf mindestens zwei Fortbildungen pro Olympiazzyklus. Planung und ggf. eine Spezialisierung auf bestimmte Themengebiete werden im individuellen Personalentwicklungsplan der jeweiligen Person festgehalten. Eine entsprechende Planung und Absprache erfolgt auch über das jährliche Mitarbeitergespräch.

Der Deutsche Schützenbund ermöglicht zudem, lizenzierten Trainern im Rahmen von Assistenztrainertätigkeiten (auf Honorarbasis) bei den Bundestrainern bei zentralen Lehrgangsmaßnahmen (OK, PK, NK1) oder internationale/nationalen Wettkämpfen zu hospitieren.

Auch auf diesem Weg findet somit Wissenstransfer von Spitzetrainern statt. Der Teilnehmerkreis für solche Assistenztrainertätigkeiten und Hospitationen wird durch die Sportleitung des DSB

(Sportdirektor, Chef-Bundestrainer, Vizepräsident Sport) u. a. auf Vorschlag der Bundestrainer, festgelegt.

Die Entwicklung von Spitzetrainern wird ebenso durch die Besetzung der hauptamtlichen Trainerstellen auf Bundes- und Landesebene über das in den regionalen Zielvereinbarungen festgeschriebene Direktionsrecht des DSB gegenüber seinen Landesverbänden und den Olympiastützpunkten realisiert.

2. Stützpunktstruktur

1.1 Funktion der Bundesstützpunkte

Die grundsätzliche Ausrichtung der Bundesstützpunkte des Deutschen Schützenbundes ist die leistungssportliche Entwicklung aller Bundeskader (OK, PK, NK1).

Zu gewährleisten ist dies durch Stützpunkttraining in den Trainingsphasen (außerhalb von Wettkämpfen und zentralen Maßnahmen) in disziplinspezifisch leistungsstarken Trainingsgruppen.

Es gilt, für perspektivreiche Athleten bestmögliche Trainings- und Umfeldbedingungen zu schaffen, um die Entwicklung des langfristigen Leistungsaufbaus zu sichern mit dem Ziel internationaler Spitzenleistungen zu entwickeln.

Die übergeordnete Zielstellung ist erfolgreiche Teilnahme an Olympischen Spielen, European Games sowie Welt- und Europameisterschaften.

Der langfristige Leistungsaufbau lässt sich, wie folgt, kurz skizzieren:

In der Regel werden aussichtsreiche Talente mit Perspektive Bundeskader über Sichtungen in den Landeskader berufen.

Das Training der Landeskader findet vorrangig in den Landesleistungszentren statt. Durch die Kombination Landesleistungszentrum/ Bundesstützpunkt (vgl. Ziffer 2.7) können bereits die Landeskader Betreuungsangebote der zuständigen bzw. angegliederten Olympiastützpunkte in Anspruch nehmen.

Somit ist mit Berufung in den Bundeskader (NK1) oder Nachwuchskader (NK2) in der Regel keine Verlagerung des Trainingsschwerpunkts notwendig.

Der Deutsche Schützenbund trägt die strategische und operative Verantwortung für den langfristigen Leistungsaufbau.

Die in den Regionalen Zielvereinbarungen verankerte, und von allen beteiligten Partnern anerkannte, Richtlinienkompetenz des DSB gewährleistet die Umsetzung der Rahmentrainingskonzeption inkl. Nachwuchsleistungssportkonzeption des DSB auf allen Ebenen.

Dies beinhaltet eine enge Kooperation zwischen Spitzenverband, Bundesstützpunktleitung, Landesverband und Landestrainer.

Die operative Steuerung an den Bundesstützpunkten erfolgt durch die Bundesstützpunktleiter.

2.2 Disziplinschwerpunkte und Qualitätsmerkmale

Folgende Bundesstützpunkte mit den jeweiligen Disziplinschwerpunkten sind anerkannt:

- Garching (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen)
- Pforzheim (Gewehr, Pistole, Bogen)
- Suhl (Pistole, Flinte, Bogen)
- Berlin (Bogen)
- Wiesbaden/Frankfurt (Gewehr, Pistole, Flinte)
- Hopsten (Flinte)
- Frankfurt (Oder) (Pistole, Flinte)

- Hannover (Gewehr, Pistole, Bogen)

Folgende Qualitätsmerkmale treffen auf alle acht Bundesstützpunkte des DSB zu:

- hochwertige, hauptamtliche Betreuung durch adäquates Trainerpersonal
- prioritäre Nutzung der Spezialtrainingsstätte durch Bundeskader
- Anbindung an einen Olympiastützpunkt zur Absicherung der Grundbetreuung der zugeordneten Athleten
- Die Trainingsstätten für das Stützpunkttraining und/oder zentrale Lehrgangsmaßnahmen stehen allen zugeordneten Athleten zur Verfügung
- Die Bundesstützpunkte können im Rahmen der Durchführung von zentralen Lehrgangsmaßnahmen des DSB genutzt werden
- Bundeskaderathleten werden in disziplinspezifischen leistungsstarken Gruppen kontinuierlich und langfristig entwickelt

Disziplinspezifische leistungsstarke Trainingsgruppen bilden sich durch qualitativ hochwertiges Training mit gut ausgebildeten Trainern an Trainingsstätten, welche mit modernster Diagnostiktechnik ausgestattet sind. Durch gegenseitiges Fordern und Fördern innerhalb einer Gruppe kann sich so auch die Leistungskurve positiv entwickeln.

2.3 Leistungszentrum am Bundesstützpunkt Wiesbaden/Frankfurt

Neubau des Leistungszentrums

Der Deutsche Schützenbund eröffnete, als zentrales Element der Spitzenförderung, sein Leistungszentrum für den olympischen und paralympischen Spitzensport im Januar 2021. Es steht den Kaderathleten mit seinen schießsportlichen Anlagen höchster Qualität sowie der stationären, komplexen sportartspezifischen Leistungsdiagnostik und trainingswissenschaftlicher Betreuung zur Verfügung und kann auch von den Landeskaderathleten genutzt werden. Das Leistungszentrum ermöglicht bedarfsorientierte Lehrgangs- und Schulungsmaßnahmen einzelner Sportler und Kadergruppen und ist zeitlich uneingeschränkt verfügbar.

Mit dem Neubau entsteht darüber hinaus eins der modernsten Bildungs- und Kompetenzzentren für die Qualifizierung und Fortbildung von Trainern im Schieß- und Bogensport. Nationale und internationale Aus- und Fortbildungen für Lizenzmaßnahmen von Verbänden wie dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Internationalen Sportschützenverband (ISSF) sowie dem Internationalen Bogensportverband (World Archery, WA) werden hier durchgeführt.

Der Bundesstützpunkt bietet 32 Doppelzimmer, die auch als Einzelzimmer genutzt werden können. 30 davon sind behindertenfreundlich und zwei Zimmer behindertengerecht (nach DIN). Dieses Angebot ist damit im Rhein-Main-Gebiet einzigartig. Für alle Athleten, Trainer und Betreuer stehen 70 Parkplätze sowie ausreichend Fahrradparkplätze bereit. Zum besonderen Angebot gehören mehrere E-Lade-Stationen für Elektroautos. Helle, freundliche und modern ausgestattete Seminarräume mit Tageslicht können von Gruppen von 20 bis 140 Personen genutzt werden.

Das neue Leistungszentrum ist mit einem Durchgang an die bestehende Bundesgeschäftsstelle des DSB mit ihren Seminarräumlichkeiten angebunden. Alle Bereiche des Zentrums sind durchgehend barrierefrei gestaltet.

Trainingsmöglichkeiten

Räumlich getrennte Schießhallen (Gewehr/Pistole) mit einem separaten Luftgewehr- und Luftpistolenstand ermöglichen, dass unterschiedliche Disziplinen ohne Einschränkungen parallel trainiert werden können.

Alle Schießstände sind Indoor und somit witterungsunabhängig nutzbar und mit modernsten elektronischen Mess- und Auswertungssystemen ausgestattet. In unmittelbarer Nähe der Schießhallen sind Besprechungsräume für die Sportler und Trainer eingerichtet.

Für die Kaderathleten stehen fest installierte Schießmessplätze (50 Meter, 25 Meter und 10 Meter), diverse hochwertige Kamerasysteme und weitere Komponenten der Diagnostik für individuelles Einzeltraining zur bedarfsgerechten Leistungskontrolle und Optimierung sowie für trainingswissenschaftliche Projektarbeit zur Verfügung.

Disziplin	Distanz	Anzahl der Stände
KK-Gewehr und Freie Pistole	50 Meter	20 Stände
KK-Pistole Sportpistole/Schnellfeuerpistole	25 Meter	30/6 Stände
Luftgewehr, Luftgewehr 3 Stellungen und Luftpistole	10 Meter	18 Stände
Mobile Anlagen für Luftgewehr und Luftpistole	10 Meter	15 Stände

Weiterhin sind Räumlichkeiten für Physiotherapie und Psychologie vorhanden. Diese können für Gruppen und Einzelschulungen sowie im Rahmen der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung genutzt werden.

Ergänzt wird dies um einen Fitnessraum, der mit modernen Geräten, u.a. mit Crosstrainern, Rad-Ergometern und Schlingentrainern ausgestattet ist.

Einzigartig ist ein Krafttestgerät zur Erfassung der isometrischen Maximalkraft sowie zur Diagnostik muskulärer Dysbalancen. Die Athleten bekommen im Anschluss an einen durchgeführten Testdurchlauf eine Empfehlung für das weitere Kraft- und Stabilisationstraining im Rumpfbereich. Hierdurch sollen eventuell vorhandene Dysbalancen ausgeglichen und so die Stabilität verbessert werden. Dies soll sich leistungsfördernd auswirken.

Sämtliche Sportgeräte können in der eigens eingerichteten Waffenwerkstatt nach individuellen Anforderungen bearbeitet werden. In der gesicherten Waffen- und Munitionskammer können diese aufbewahrt werden.

Eine Sauna mit eigenem Ruheraum bieten die Möglichkeit nach dem Training zu entspannen und zu regenerieren.

Seminar und Tagungsräume

Für die Qualifizierung und Fortbildung der Sportler und Trainer gibt es unterschiedliche Seminar- und Tagungsräume. Die Räume mit Größen von 40 m² bis zu 210 m² sind alle mit modernen Kommunikationsmedien ausgestattet und können unabhängig vom Trainingsbetrieb genutzt werden.

Bezeichnung	m ²	Form	Stuhlreihen	U-Form	Parlamentarisch mit Tischen
Lehrraum 1	70	länglich	bis 50 Personen	bis 24 Personen	bis 26 Personen
Lehrraum 2	140	quadratisch	bis 90 Personen	bis 40 Personen	bis 70 Personen
Lehrraum 1 und 2	210	länglich	bis 140 Personen	bis 70 Personen	bis 100 Personen
Lehrraum 3	40	länglich		bis 12 Personen	
Lehrraum 4	40	länglich	bis 30 Personen	bis 15 Personen	bis 20 Personen
Lehrraum 5	55	quadratisch	bis 50 Personen	bis 20 Personen	bis 30 Personen

Die kurzen Wege zwischen Unterkunft und Seminarräumen garantieren eine effektive Nutzung während des Aufenthalts.

Unterkunft und Verpflegung

Der Unterkunftsbereich umfasst 32 Doppelzimmer, die bei Bedarf als Einzelzimmer genutzt werden können. 30 Zimmer davon sind behindertenfreundlich, zwei Zimmer behindertengerecht nach DIN ausgestattet. In diesem Umfang ist das Angebot damit im Rhein–Main-Gebiet einzigartig. Angeboten wird hier neben Frühstück auch Halb- und Vollpension.

Die Mensa, die sowohl den Sportlern und Trainern als auch Seminarteilnehmern zur Verfügung steht, hat ca. 80 Sitzplätze und wird durch eine Terrasse ergänzt.

Lage

Durch die günstige Lage in Wiesbaden-Klarenthal verfügt der Bundesstützpunkt über eine sehr gute Verkehrsanbindung zu dem nahe gelegenen internationalen Flughafen Frankfurt am Main sowie zu wichtigen Autobahnen.

2.4 Regionale Zielvereinbarungen

Die Regionalen Zielvereinbarungen sind das einzige bundesweit verbindliche Steuerungsinstrument des Leistungssports auf regionaler Ebene.

Mit den Regionalen Zielvereinbarungen wurde zwischen allen beteiligten Akteuren (DSB, Landesfachverband, Landessportbund, OSP, DOSB und ggf. weitere, relevante Partner) die gemeinsame Festlegung getroffen, welche Rahmenbedingungen am Standort gegeben sind bzw. geschaffen/gesichert werden müssen. Der jeweilige Beitrag aller Partner zur Erreichung dieser Ziele wird definiert.

Die übergeordnete Verantwortung der Regionalen Zielvereinbarungen liegt beim Deutschen Schützenbund, der zuständige Landessportbund ist für die übergeordnete Qualitätssicherung auf Landesebene zuständig. Die fachliche Begleitung und Sicherung des Qualitätsstandards liegt beim DOSB. Der Landesfachverband ist für die Weiterleitung der vereinbarten Ziele in die Vereine zuständig.

Konkret werden zu den folgenden vier Handlungsfeldern der aktuelle Stand als auch die angestrebten Entwicklungen, Bedarfe und Ziele festgeschrieben bzw. vereinbart:

1. Bundesstützpunkt und Region
2. Personal
3. Athlet*innen
4. Rahmenbedingungen

Die Handlungsfelder werden mit „smarten“ Zielen hinterlegt und der jeweilige Beitrag der beteiligten Partner zur Zielerreichung definiert.

SMART steht für

- spezifisch
- messbar
- akzeptiert/ambitioniert
- realistisch
- terminiert

Gem. des DOSB-Handlungsleitfadens zu den Regionalen Zielvereinbarungen werden in den turnusmäßig stattfindenden Regionalgesprächen die Ziele mit den beteiligten Partnern überprüft.

Wird bei der Überprüfung festgestellt, dass ein Ziel im vereinbarten Zeitraum nicht erreicht werden kann, so muss dies durch den zuständigen Partner entsprechend begründet werden. Sodann wird gemeinsam die Zielstellung/Zeitplan entsprechend angepasst. Zu den Regionalgesprächen werden alle Partner, die auch an den regionalen Zielvereinbarungsgesprächen teilnehmen, eingeladen.

2.5 Schaffung und Ausbau hauptamtlicher Stellen

Im Zuge der Leistungssportreform konnten einige Stellen an den Bundesstützpunkten mit hauptamtlichem Personal besetzt werden.

Als Grundlage für die Besetzung der hauptamtlichen Stellen zur Optimierung der Betreuung der Bundeskaderathleten dient eine gemeinsam mit dem DOSB sportfachlich fundierte und mit dem BMI abgestimmte Priorisierung aller acht Bundesstützpunkte des Deutschen Schützenbundes.

Eine entscheidende Kennziffer hierbei ist die Anzahl der Kaderathleten der jeweiligen Disziplinen an den Bundesstützpunkten.

Bundesstützpunktleiter

Bundesstützpunktleiter verantworten die Umsetzung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes im täglichen Trainingsprozess vor Ort. Neben der Leitung des BSP übernehmen sie die sportartspezifische Umsetzung der Leistungssportkonzeption im Rahmen der Regionalen Zielvereinbarung.

Sie sind verantwortlich für die Vernetzung aller sportartspezifisch relevanten Kooperationspartner in der Region (SV, LFV, LSB/LSV, OSP, Eliteschulen des Sports, Internate).

Hauptamtlich besetzte Bundesstützpunktleiterstellen

- Wiesbaden/Frankfurt
- Suhl
- Frankfurt/Oder

An den übrigen fünf Bundesstützpunkten werden die Aufgaben der Bundesstützpunktleitung von den im Organigramm (vgl. Ziffer 1.2) aufgeführten Personen wahrgenommen.

Bundesstützpunkttrainer

Bundesstützpunkttrainer sind für die Realisierung des täglichen Trainingsprozesses der Bundeskaderathleten (OK, PK, NK1) an den jeweiligen Bundesstützpunkten verantwortlich und nehmen u.a. noch folgende Aufgaben wahr:

- Sportfachliche Leitung des regionalen Trainerteams (Landes-, OSP-, Vereins-, Lehrer-, Heimtrainer)
- Unmittelbare Betreuung der Kaderathleten in allen leistungssportlich relevanten Belangen in Absprache mit dem zuständigen Bundesstützpunktleiter
- Erarbeitung und Umsetzung der individuellen Trainingspläne (ITP) in Abstimmung mit den übergeordneten Disziplin-Bundestrainern, Chef-Bundestrainer und Sportdirektor des DSB
- Kontinuierliche Sicherung der Trainingskennziffern im Rahmen einer Trainingsdatenerfassung

Im Zuge der Professionalisierung der Strukturen an den Bundesstützpunkten konnten bislang folgende Bundesstützpunkttrainer-Stellen entsprechend der mit BMI und DOSB abgestimmten Priorisierung besetzt werden:

Bundesstützpunkt Garching

- Gewehr
- Pistole

Bundesstützpunkt Suhl

- Flinte

Bundesstützpunkt Wiesbaden/Frankfurt

- Gewehr
- Pistole

Bundesstützpunkt Frankfurt/Oder

- Flinte

Neben den aufgeführten Bundesstützpunkttrainer-Stellen ist an allen Bundesstützpunkten weiteres, hochqualifiziertes hauptamtliches Leistungssportpersonal in den jeweils anerkannten Disziplinschwerpunkten für eine professionellen Betreuung der Athleten und Absicherung der Trainingsqualität tätig.

Diese sind unter Ziffer 1.2 Organigramm Leistungssportpersonal aufgeführt.

Das o.g. Personal sowie weiteres, an den Bundesstützpunkten bzw. Landesleistungszentren eingesetzte Personal, ist in Kapitel 2 „Personal“ in den Regionalen Zielvereinbarungen mit Funktion und Lizenzstufe aufgeführt.

2.6 Interaktion der Bundesstützpunkte

Der Trainerrat stellt das Gremium der Interaktion dar. Er ist in der Satzung des DSB verankert.

Der Trainerrat besteht aus dem Sportdirektor (Vorsitz), den Bundestrainern, je einem Vertreter der anerkannten Bundesstützpunkte (Bundesstützpunktleiter/Vertreter) sowie dem Vizepräsidenten Sport (stellv. Vorsitz).

Neben diesen Vertretern sind als ständige Gäste u.a. der Gesamt-Aktivensprecher des DSB und die DOSB-Verbandsberaterin anwesend.
Der Trainerrat tagt zwei Mal pro Jahr (Frühjahrsklausur und Herbstklausur).

Neben einer Reihe sportartspezifischer Themen, wie Qualifikationsmodi, Kadernominierungskriterien, Kaderlisten dient der Trainerrat auch dem regelmäßigen Meinungsaustausch mit den Bundesstützpunkten.

Zusätzlich finden regelmäßige Online-Meetings der Bundesstützpunktleiter unter Beteiligung des Sportdirektors sowie Chef-Bundestrainers statt. In diesen Meetings werden insb. aktuelle Informationen ausgetauscht, tagesaktuelle Themen besprochen und bei Bedarf inhaltlich gemeinsam abgestimmt.

2.7 Landesstützpunkte

In der Terminologie des Deutschen Schützenbundes wird von Landesleistungszentren gesprochen.

Die Landesleistungszentren sind für die Landesverbände das regionale Element der Nachwuchsförderung. Bundesstützpunkte und Landesleistungszentren werden in der Regel als kombiniertes Landesleistungszentrum mit Bundesstützpunktanerkennung betrieben. Durch Landesleistungszentren werden Trainingsstätten für das Nachwuchstraining in entsprechender Ausstattung und in dem zeitlich notwendigen Umfang zur Verfügung gestellt. Sie gewährleisten damit ein periodisches, regionales Training der Landeskader.

Neben den Bundesstützpunkten existieren folgende Landesleistungszentren:

- Dortmund (Gewehr, Pistole); Westfälischer Schützenbund, Rheinischer Schützenbund
- Bassum (Gewehr, Pistole, Bogen); Landesverband Nordwestdeutscher Schützenbund
- Kellinghusen (Gewehr/Pistole); Landesverband Norddeutscher Schützenbund
- Pfreimd (Gewehr/Pistole); Landesverband Oberpfälzer Schützenbund
- Neubrandenburg (Gewehr/Pistole); Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Grimmen (Flinte); Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

3. Kaderstruktur

3.1 Kadernominierungskriterien

Die Kadernominierungskriterien werden von den zuständigen Disziplin-Bundestrainern in Abstimmung mit dem Cheftrainer und Sportdirektor erstellt, im Trainerrat besprochen und endgültig durch den Bundesausschuss Spitzensport beschlossen.

Die Grundsätze der Nominierungskriterien sind für alle Disziplinen und Kaderzuordnungen (OK, PK, NK1) gültig.

- Die Sportler erkennen mit der Unterzeichnung der jährlich aktualisierten Athletenvereinbarung die leistungssportlichen Grundsätze des Deutschen Schützenbundes (DSB) an
Diese werden in der jeweils gültigen Version auf der DSB-Webseite unter <https://www.dsb.de/schiesssport/sport/leistungssport/infos-bundeskader> veröffentlicht und somit für alle Athleten jederzeit frei zugänglich
- Die Kadernominierungskriterien des DSB basieren auf der aktuellen Kadersystematik des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)
- Für die Kadergruppe Perspektivkader (PK) gelten die jeweils disziplinspezifischen Kriterien der Kaderverweildauer
- Eine Aufnahme in den Bundeskader (OK, PK, NK1) erfolgt nur, wenn der Sportler in der IAT-Trainingsdatendokumentation (IDA) registriert ist und eine lückenlose Trainings- und Wettkampfdokumentation der vergangenen 12 Monate vor Kaderaufnahme erfolgt ist. Diese Daten müssen dem jeweiligen Bundestrainer zugänglich gemacht werden
- Für eine Aufnahme/ Verbleib im Bundeskader (OK, PK, NK1) sind die disziplinspezifischen Athletiknormen verpflichtend zu erfüllen
- Die disziplinspezifischen Kadernominierungskriterien im Bereich PK orientieren sich an der erweiterten Weltspitzenleistung und der daraus resultierenden langfristigen Leistungsentwicklung. Die Kriterien für die Aufnahme in den OK sind übergreifend durch den DOSB geregelt. Erfüllen mehr Athleten das disziplinspezifische Leistungskriterium, als "feste" Kaderplätze zur Verfügung stehen, muss der BA-Spitzensport auf Basis des sportfachlichen Votums des zuständigen Bundestrainers eine Nominierungsentscheidung treffen

Die Kadernominierungskriterien bestehen aus drei Säulen:

1. Disziplinspezifisches Leistungskriterium
2. Anforderung Trainingsumfang
3. Athletische Grundnormen

Sie werden in ihrer jeweils gültigen Fassung für das entsprechende Jahr auf der DSB-Webseite unter <https://www.dsb.de/kaderinfos> veröffentlicht und somit für alle Athleten, Trainer, etc. jederzeit einsehbar und zugänglich.

3.2 Kaderzuordnungen und Kaderdefinitionen

Die Zuordnung zu Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Nachwuchskader (NK1, NK2) richtet sich nach der Kadersystematik des DOSB.

(https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Leistungssport/Olympische_Spiele_Downloads/2017_12-07_Kaderdefinitionen-Olympischer_Sommer-Wintersport-EF_FINAL.pdf)

Olympiakader (OK)

- Athleten mit nachgewiesenem Medaillen- oder Finalplatzniveau [Olympische Spiele (OS), Weltmeisterschaften (WM)] im Hinblick auf die nächsten Olympischen Spiele
- Grundsätzlich werden Athleten aufgenommen, die folgende Kriterien erfüllen:
 - Im Olympiajahr wird der Zielwettkampf (OS) herangezogen (Platz 1-8).
 - In den anderen Jahren gilt als Zielwettkampf die WM (Platz 1- 8).
 - Die Europameisterschaft (EM) wird nur in Jahren ohne WM/OS als Wettkampf (Platz 1-3) herangezogen

Perspektivkader (PK)

- Athleten mit Finalpotenzial für die nächsten Olympischen Spiele und/oder Medaillen- und Finalperspektive für die darauffolgenden Olympischen Spiele
- Athleten mit der Leistungsperspektive, im aktuellen Zyklus in den Olympiakader aufzusteigen
- Die Einschätzung des Potenzials erfolgt disziplinspezifisch anhand der im Strukturplan des Spitzenverbandes verankerten Kaderkriterien. Sie erfolgt weiterhin im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller
- Leistungsfaktoren und der wirksamen Integration des Athleten in das Gesamtkonzept des Spitzenverbandes zur optimalen Olympiavorbereitung

Nachwuchskader (NK1)

- Athleten mit einer mittel- bis langfristigen Perspektive für die Integration in die Nationalmannschaften der Männer/Frauen
- Die Einschätzung des Potenzials der Athleten erfolgt disziplinspezifisch anhand der im Strukturplan
- des Spitzenverbandes verankerten Kaderkriterien
- Der Nachwuchskader ist disziplinspezifisch altersgemäß begrenzt

Nachwuchskader (NK2)

- Athleten, die vom Spitzenverband aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind
- Die Auswahl der Athleten erfolgt anhand subjektiver und objektiver multifaktorieller Parameter/Kriterien (u. a. disziplinspezifische Zubringerleistungen) unter Berücksichtigung der motorischen Leistungsfähigkeit. Das alleinige Erreichen von

definierten sportartspezifischen Wettkampfergebnissen oder einzelnen Leistungsvoraussetzungen rechtfertigt keine Kaderaufnahme

- Die Einschätzung und Bewertung der Kriterien wird von einem Gremium/Team (Landestrainer und Bundesnachwuchstrainer) vorgenommen

3.3 Kaderberufung im Nachwuchs- und Perspektivkaderbereich

Der Bundesausschuss Spitzensport entscheidet über die Bundeskaderzugehörigkeit (OK, PK, NK1). Beratende Gremien sind hierbei die Landestrainertagungen und der Trainerrat. Die Kadernominierungskriterien werden jährlich evaluiert und bei Bedarf modifiziert. Die endgültige Genehmigung über die Aufnahme in den Bundeskader (OK, PK, NK1), in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Bundeskaderplätze, obliegt dem DOSB.

4. Training und Wettkampf – Langfristiger Leistungsaufbau

4.1 Trainingsmethodik (Rahmentrainingskonzeption) für den langfristigen Leistungsaufbau

Die Rahmentrainingskonzeption des Deutschen Schützenbundes stellt den Rahmen und roten Faden für die spitzensportlich orientierte Leistungsentwicklung aller Disziplingruppen im DSB dar.

Die Zielstellung lautet für Sport- und Bogenschießen gleichermaßen, weiterhin bei Olympischen Spielen und anderen hochkarätigen Wettkämpfen Medaillen zu erringen und sich in der Weltspitze zu etablieren.

Durch stetige Überprüfung des Vorhandenen und zielgerichteter Weiterentwicklung bzw. Fortschreibung stellt sie eine lebendige Konzeption dar, die auf die aktuellen Anforderungen ausgerichtet ist und bleibt.

Im Zusammenhang mit einem langfristigen Leistungsaufbau sind stets die sich verändernden Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und zu evaluieren.

Einige Beispiele hierfür wären:

- Aufgrund des allgemeinen demographischen Wandels stehen dem Sport in Deutschland immer weniger Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die für eine spätere spitzensportliche Karriere gewonnen werden können
- In Bezug auf die Disziplinen der ISSF (Gewehr, Pistole, Flinte) steht das Thema Waffenrecht mit Änderungen/Verschärfungen immer wieder auf der Tagesordnung. Politische Veränderungen haben eventuell direkten Einfluss auf die spitzensportliche Entwicklung (z.B. gesetzliches Mindestalter)
- Entwicklungen der Umfeldbedingungen im Nachwuchsbereich, Veränderung bei Themen wie Duale Karriere (Nachwuchs – bis Spitzensportbereich) oder finanzielle Unterstützungen (DSH) bleiben nicht ohne Auswirkung auf die Athleten

4.2 Struktur des langfristigen Leistungsaufbaus

Der langfristige Leistungsaufbau beginnt beim Novizen und endet im günstigsten Fall beim Olympiasieger. Die Entwicklung erfolgt langfristig über viele Stufen, in denen der Athlet Erfahrungen in motorischer, kognitiver und emotionaler Hinsicht gewinnt. Die gewonnenen Kompetenzen stellen die Grundlage für die weitere Entwicklung auf der nächsthöheren Stufe dar.

Das Waffenrecht gestattet das Schießen mit Luftdruckwaffen ab dem Alter von 12 Jahren (in Ausnahmefällen ist dies auch früher möglich). Das Schießen mit Kleinkaliber darf unter Aufsicht und elterlicher Zustimmung ab 14 Jahren betrieben werden. Diesem Umstand trägt die Gestaltung der Etappen im Bereich Gewehr, Pistole und Flinte Rechnung.

Im Disziplinbereich Bogen unterliegen die Athleten keinen waffenrechtlichen Einschränkungen, da der Bogen laut Waffenrecht keine Waffe darstellt.

Skizzierung Leistungsaufbau der vier Disziplingruppen

Bogen	Flinte	Gewehr	Pistole
Basistraining (4 – 10 Jahre) Erproben von Basistechniken (z. B. Fingerhaltung, Ankern) in verschiedenen Disziplinen (Blankbogenschießen, olympisches Schießen oder Compound-schießen) mit unterschiedlichem Material (z. B. Holzbögen versus Metallbögen) und unterschiedlicher Umgebung (Halle, Freigelände, Bogenparcours). Schaffung polysportiver Grundlagen für viele verschiedene Bewegungen (z.B. Balancieren, Bewegungskünste, Turnen etc.) unter besonderer Berücksichtigung eines koordinativ orientierten Trainings, das Spaß macht und spielerisch das Kind für sportliche Aktivitäten begeistert.	allgemeine Grundausbildung (13-14 Jahre) Systematisches Erlernen des Bewegungsablaufes unter Nutzung des Technikleitbildes! Einsatz von Laufende Scheibe Luftgewehr unter der Spezifik des dynamischen Flintenanschlages – Gewichtsverlagerung – Drehung! Nutzung vielfältiger allgemeinbildender Trainingsinhalte im Bereich der Athletik und Disziplinspezifischer Grundlagen Vielfältigkeit der athletischen Ausbildung, Kondition, Koordination und Gewandtheit sind Grundvoraussetzungen für eine hohe Variabilität in der Spezialdisziplin Erste Schritte im Umgang mit der Flinte – noch keine Spezialisierung auf Trap oder Skeet Einzelscheibentraining mit einer Patrone – Anschlagstabilität – Gefühl für den Bewegungsablauf – Auge Hand Koordination	U15 = Schülerklasse; Kader LK Altersstufen: 12, 13 und 14 Jahre Fokusdisziplinen: LG, LG-Dreistellung (zur Heranführung an den KK-Dreistellungs-kampf) Grundlagen-training	Grundlagentraining U15 (12-14 Jahre) (Schüler) Landeskader Grundlagentraining der Technikelemente auf der Grundlage des technischen Leitbildes mit der Luftpistole erlernen. Spezielle und allgemeine athletische Ausbildung, Kondition, Koordination Wettkampfhöhepunkt DM
allgemeine Grundausbildung (10-12 Jahre) Systematisches Erlernen der Leitbildstufen (Positionsphasen) unter Nutzung geeigneter	Grundlagentraining Schüler (14 Jahre) Gemeinsame Klasse (.20 und .21) von männlichen und weiblichen Schülern Automatisierung der Bewegungshandlung unter	U17=Jugendklasse; Kader LK – (selten NK2) Altersstufen: 15 und 16 Jahre Fokusdisziplinen: LG, KK-Dreistellung Aufbaustraining	Aufbaustraining: U17 15-16 Jahre (Jugend) Landeskader, NK2 Verfeinerung aller Technikelemente mit der Luftpistole

Trainingsmittel (Nullbogen, Thera-Band, sehr leichter Bogen mit geringem Zuggewicht etc.) entsprechend einer kombinierten Lehrmethodik (ganzheitlich innerhalb der Positionsphasen, zergliedert im Sinne einzelner Elemente). Einsatz vielfältiger allgemeinbildender Trainingsinhalte, – methoden und –mittel (z. B. Seitstütz in Schießauslage).	absoluter Beachtung der Sicherheitsparameter (z. B. Laden nur einer Patrone, Schließen und Öffnen der Flinte etc.) Automatisierung des kompletten Bewegungs-ablaufs der Einzelscheiben! Anpassung des Schaftes unter Beachtung anatomischer Gegebenheiten – Wachstum! Ermittlung des Leitauges – Einsatz von Steps Erste Wettkampferfahrungen (spezielles Wettkampfprogramm) bei LM und Jugendverbandsrunden Schulische Perspektive – Sportgymnasium! Wettkampfhöhepunkt = DM		Grundlagentraining der Technikelemente mit der Sportpistole spezielle und allgemeine athletische Ausbildung, Kondition, Koordination psychologische Grundkenntnisse Wettkampfhöhepunkte DM, YOG
Grundlagentraining (12-14 Jahre) Automatisierung der Positionsphasen bei systematischer Schulung der Bewegungsphasen (z. B. Laden, Ankern, Transfer, Expansion etc.) unter Berücksichtigung individueller Besonderheiten (z. B. Wachstumsphasen). Einsatz vielfältiger spezieller (z. B. Schießspiele, Schießen auf dem Balance-pad) und allgemeinbildender Trainingsinhalte (z. B. Jonglieren, Krebsfußball), – Methoden und -mittel.	Aufbautraining Jugend (15 – 16 Jahre) Jugend männlich (.30) / Jugend weiblich+Junioren II weiblich und Junioren I weiblich eine Klasse und somit Finale möglich Weitere Optimierung der sportlichen Technik unter strikter Anwendung des aktuellen Technikleitbildes! Einfluss subjektiver Faktoren beachten! Automatisierung des kompletten Bewegungsablaufs aller Scheibenrichtungen, sowie der Doubletten! Konzentration auf die Stände 1-3, sowie 7-5 Einsatz der entsprechenden Trainingsmethoden laut TM Katalog!	U21=Juniorenklasse (Junioren I und II); Kader: LK, NK2 und NK1 Altersstufen: 17 und 18 Jahre – Junioren II 19 und 20 Jahre – Junioren I Anschlussstraining; Beginn Hochleistungstraining	Anschlussstraining: U21 Landeskader, NK2, NK1, selten PK17-18 Jahre Junioren II 19-20 Jahre Junioren I Individualisierung der sportlichen Technik Luftpistole Verfeinerung der Technikelemente mit der Sportpistole (weiblich) spezielle und allgemeine athletische Ausbildung, Kondition, Koordination psychologisches und taktisches Training

	Weitere Materialoptimierung in Richtung der Schaftmaße. Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen der Einzelscheiben! Schulische Perspektive – Sportgymnasium! Wettkampfhöhepunkt = DM		Steigerung des Trainingsumfangs Nominierung in die Juniorennationalmannschaft Teilnahme an nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen Wettkampfhöhepunkte EM / WM, YOG
Aufbautraining (14 – 16 Jahre) Automatisierung des kompletten Bewegungsablaufs (Positions- und Bewegungsphasen) über ein bewusstes Schießen unter Laborbedingungen. Weitere Spezifizierung der eingesetzten Trainingsinhalte, -methoden und -mittel (z. B. Technikdrills, wie Bogenlösen oder Training mit dem Formmaster).	Anschlussstraining Junioren II (17 – 18 Jahre) Junioren II (.42) Vollständig entwickelte sportliche Technik sowie deren erfolgreiche Anwendung in nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen. Einsatz leistungsdiagnostischer Verfahren zur Anschlagoptimierung / Optimierung der Bewegungshandlung, weitere Perfektionierung der Auge-Hand Koordination Zunahme wettkampfspezifischer Belastungen wie psychischer Komponenten, Wettkampftaktik und spezieller Kondition Doublettentraining auf Stand 4, sowie Einführung der Reverse Doubletten Schulische Perspektive – Sportgymnasium! Wettkampfhöhepunkt = WM / EM	>21= Erwachsenenklasse; Kader PK und OK Hochleistungstraining	Hochleistungstraining: ab 21 Jahr (Erwachsene) PK, OK Stabilisierung der individuellen Schießtechnik Verfeinerung der Handlungszuverlässigkeit und variablen Verfügbarkeit im Training und Wettkampf spezielle und allgemeine athletische Ausbildung Individualisierung psychologischer Verfahren Teilnahme an WM, WC, EM und olympischen Spiele

Anschlussstraining (16 – 18 Jahre) Vollständig entwickelte Schießtechnik unter biomechanisch günstigen Bedingungen (Stütz- und Pfeillinie), sowie deren erfolgreiche Anwendung in nationalen und internationalen Nachwuchswettkämpfen. Einsatz spezieller, bislang nicht verwendeter Trainingsmethoden (z.B. Wing Wave), sowie Zunahme wettkampfspezifischer Belastungen unter Sicherung einer ausgeprägten Belastungs- und Erholungsdynamik und periodischer Nutzung leistungsdiagnostischer Verfahren (z.B. Athletik-Testbatterie).	Hochleistungstraining Junioren I (18 - 20 Jahre) Junioren 1 (.40) Weitere Perfektionierung und Stabilisierung der sportlichen Technik! Variable Verfügbarkeit – Höchstleistung zum definierten Zeitpunkt! Erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung des Trainingsumfangs Vorbereitung auf den Kaderübergang zum PK – Kadernormerfüllung zu definierten Wettkämpfen! Berufliche Perspektive – Behördensportler (BP, BW, LP – Berufsfeuerwehr) Wettkampfhöhepunkt = WM / EM erste WC Erfahrungen		
Hochleistungstraining (ab 18 Jahre) Perfektionierung, Stabilisierung und variable Verfügbarmachung der sportlichen Technik, sowie Ausrichtung und Spezifizierung des Trainings und deren erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung	Höchstleistungstraining Herren I (ab 21 Jahre) Herren I (.10) Perfektionierung, Stabilisierung und variable Verfügbarkeit der sportlichen Technik, sowie Ausrichtung und Spezifizierung des Trainings und deren erfolgreiche Anwendung bei internationalen Wettkämpfen durch höchstmögliche, optimale Steigerung des Trainings- und Lehrgangsumfangs		

des Trainingsumfangs (z.T. mehr als 700 Pfeile/Tag).	Verstärkte Teilnahme an zentralen bzw. Kernteam Lehrgängen!		
Weitere Spezifizierung und Individualisierung von Trainingsmethoden und -inhalten. Hauptinhalt des Trainings ist das systematisch erarbeitete Üben nach dem Prinzip »Wiederholen ohne Wiederholung«.	Weitere Spezifizierung und Individualisierung von Trainingsmethoden und - inhalten. Konzentration am Stützpunkt – direkte Trainerbetreuung! Wettkampfhöhepunkt = Olympische Spiele, WM, EM und WC's		

4.3 Beschreibung der internationalen und nationalen Wettkampfstruktur

Internationale Wettkampfstruktur

Die internationale Wettkampfstruktur der ISSF, ESC und WA in den Jahren 2021-2024 gliedert sich wie folgt:

Disziplinbereich Gewehr/Pistole (ISSF/ESC)

Art des Wettkampfes	2025	2026	2027	2028
EM (Luftdruck 10m)	X	X	X	X
JEM (Luftdruck 10m)	X	X	X	X
EM (KK 25/50m)		X		X
JEM (KK 25/50m)		X		X
WM (10/25/50m)		X		
JWM (10/25/50m)		X		
Weltcups	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X		X	
Junior Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games		X		
Olympic Games				X

Disziplinbereich Flinte (ISSF/ESC)

Art des Wettkampfes	2025	2026	2027	2028
EM	X	X	X	X
JEM	X	X	X	X
WM	X	X	X	
JWM		X		
Weltcup	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X	X	X	X
Junior Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games		X		
Olympic Games				X

Disziplinbereich Bogen (WA)

Art des Wettkampfes	2025	2026	2027	2028
EM Halle		X		X
JEM Halle		X		X
EM im Freien		X		X
JEM Im Freien		X		X
WM Halle	X		X	
JWM Halle	X		X	
WM im Freien	X		X	
JWM Im Freien	X		X	
Weltcup	X	X	X	X
Weltcup-Finals	X	X	X	X
Junior Euro Cups	X	X	X	X
European Games			X	
Youth Olympic Games		X		
Olympic Games				X

Nationale Wettkampfstruktur

Die nationale Wettkampfstruktur gliedert sich im Erwachsenenbereich in:

- Ranglistenturniere
- Qualifikationen/Ausscheidungen für EM, WM, EG, OS
- Deutsche Meisterschaften

Die nationale Wettkampfstruktur gliedert sich im Nachwuchsbereich in:

- Ranglistenturniere
- Qualifikationen/Ausscheidungen für JEM, JWM, YOG
- Deutsche Meisterschaften

Das Meisterschaftssystem des Verbandes (Kreis-, Bezirks-, Landes- und Deutsche Meisterschaft) bietet zusammen mit den Ranglistenturnieren und den

Jugendverbandsrunden für Landes- und Bundeskader ein abgestuftes Wettkampfsystem mit dem Ziel der Talentsichtung sowie „Aufnahme in die Bundeskader“ (NK2 bis PK). Für die Nominierung in den Bundeskader werden in erster Linie die Ranglistenturniere und die Deutschen Meisterschaften herangezogen.

4.4 Jahresplanung – Rahmentrainingspläne

Die zuständigen Disziplin-Bundestrainer der Disziplingruppen erstellen für die folgende Wettkampfsaison einen Rahmentrainingsplan (RTP) für alle Bundeskadersportler.

Die Rahmentrainingspläne enthalten die folgenden Elemente:

- internationale Analyse des Vorjahres
- Leistungsprognosen der neuen Saison
- Leistungsübersichten der Kadersportler im Längsschnitt (4 Jahre)
- Entwicklungstendenzen (individuell/allgemein)
- Qualifikationsmodi
- Lehrgangs- und Wettkampfplanung
- Trainingsabschnitte
- Kadernominierungskriterien

Die Rahmentrainingspläne werden entsprechend der Kaderzuordnungen in folgender Systematik

unterteilt:

- Gewehr OK/PK männlich/weiblich
- Gewehr NK1 männlich/weiblich
- Flinte OK/PK/NK1
- Pistole OK/PK männlich/weiblich
- Pistole NK1 männlich/weiblich
- Pistole Schnellfeuer OK/PK/NK1 männlich
- Bogen OK/PK/NK1 männlich/weiblich

Alle Kadersportler (OK, PK, NK1) erhalten für das jeweilige Wettkampfsjahr die detaillierten RTP der Disziplin-Bundestrainer. Aus diesen RTP ergeben sich auch die individuellen Planungen für jeden Bundeskadersportler.

Im Rahmen der zentralen Kadermaßnahmen entwickeln die zuständigen Bundestrainer die individuellen Trainingspläne (ITP) der Athleten, die regelmäßig evaluiert werden.

4.5 Skizzierung einer modellhaften Jahresplanung

Stellvertretend für alle anderen Disziplinen wird an dieser Stelle auszugsweise aus dem Rahmentrainingsplan 2024 mit dem Wettkampfhöhepunkt der Olympischen Spiele Paris der Disziplingruppe Bogen zitiert.

Innerhalb der einzelnen Perioden – Vorbereitungsperioden (VP1/VP2), Wettkampfperioden (WP1/WP2) und unmittelbarer Wettkampfvorbereitung (UWV) erfolgt entsprechend der

jeweiligen Zielstellung von Oktober 2023 bis September 2024 eine Einteilung in fünf Etappen (vgl. Tab. 1).

Die Trainingsziele und Meilensteine der einzelnen Perioden sind in Tabelle 2 dargestellt und die Trainingsinhalte und -methoden werden in Tabelle 3 benannt.

Tabelle 1 „Periodisierung“

VP 1			VP 2		WP 1			UWV			WP 2
Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep

Die Etappen haben insgesamt „feinere Zielstellungen“ als die Perioden und sollen konkrete Anhaltspunkte für die individuelle Trainingsplanung innerhalb der einzelnen Monate geben.

Tabelle 2 „Trainingsziele und Meilensteine“

Periode	Zeit	KW	Ziele		Überprüfung	
VP 1	Okt-Dez	40–52	ST A WeMa	Optimale Schießtechnik unter Laborbedingungen (70m-Halle) Perspektivisches Grundniveau athletischer Fähigkeiten Vollständige Präsenz der Elemente	Videoanalyse: Stabile Elemente und Timing Testbatterie: Normen (mind. Teilerfüllung) Ideo-Zeitplan: Stufe 3	TB 1
VP 2	Jan-Mar	1–10	ST A WeMa M	Optimale Schießtechnik unter erschwerten Bedingungen Optimale Kondition & Koordination Benennung der Knotenpunkte und Visualisierung in Echtzeit Vollständige Materialabstimmung unter Laborbedingungen	Trefferbilder: Stabile Gruppen und klare Fehleranalyse ¹ Testbatterie: Erfüllen der allgemeinen Testnormen Ideo-Zeitplan: Stufe 5 Tuning: Ergebnisse -> RW: 338, RM: 343	TB 2
WP 1	Mär-Mai	11-21	ST	Variable Verfügbarkeit der optimalen Schießtechnik unter allen Bedingungen ² Visualisierung in Echtzeit (unter Einbezug von Wettkampfelementen) Vollständige Materialabstimmung unter allen Bedingungen bei regelmäßiger Materialüberprüfung Erhalt der allg. und spez. Kondition und Koordination	Wettkämpfe & Profitage: Stabile und hohe Ergebnisse in Profitagen, spezieller Testbatterie und im Wettkampf Testbatterie: Erfüllen der speziellen und Bestätigung der allgemeinen Testnormen Ideo-Zeitplan: Stufe 6 Aktualisiertes Tuning	TB 3
UWV	Mai-Aug	22-31	M			
WP 2	Aug-Sep	32-36	A			
ÜP	Sep	37-48	Erholung	Umfangreiche regenerative Maßnahmen (Reboot) mit der Möglichkeit der vollständigen aktiven Erholung (physisch und psychisch).	/	

Tabelle 3 „Trainingsinhalte und -methoden“

Periode	Zeit	KW	Inhaltliche Schwerpunkte und Trainingsmittel		Methodische Hinweise	
VP 1	Okt- Dez	40–52	TT A WeMa	ET, BAT, Technikdrills (Bow Release, Shotmaster, ...). Schwimmen, Radfahren, Laufen. Gerätegestütztes Krafttraining (Schulter-, Rücken- und Rumpfmuskulatur) und/oder dem eigenen Körper (z. B. Core-Programm). Ideomotorisches Training und Entspannungsverfahren.	WHM Reduziertes Zuggewicht: - Start: Minus - 6 lbs - in zweiwöchigem Rhythmus steigern Mittleres Krafttraining: - Basisübungen + 2 EÜ - Intensität: ca. 60%	TT A
VP 2	Jan- Mär	1–10	SKT TT WeMa A M	u. a. Intervall- und Dichtetraining. ET, BAT, Technikdrills, Technikergänzungstraining (z. B. 8:15) LK ohne Zusatzbedingungen. Krafttraining mit Kleingeräten (z. B. Theraband, Seilzug, Kurz- und Langhantel) und/oder dem eigenen Körper (z. B. Core-Programm). Tuning	WHM, KM Submax. Krafttraining: - Basisübungen + 2 EÜ - Intensität: ca. 80%	TT
WP 1	Mär- Mai	11–21	WeMa	Wettkämpfe mit steigenden Anforderungen (WMQ, WC, FQT, OS). LK und Matchtraining mit Zusatzbedingungen (z. B. Gewichtsmanschetten, Anhalten, Zeitdruck) und/oder in Kombination mit ideomotorisches Training und/oder Prognosetraining). Anhalten und Rotationstraining. ET, BAT, Technikdrills, erweitertes Technikergänzungstraining (z.B. Vorbelastung). Individuelles Kraft- und Ausdauerprogramm	WHM, KM, PM Kraftausdauertraining: - Individuell - Intensität: ca. 50%	TT A
UWV	Mai- Aug	22–31	TaT TT			
WP 2	Aug- Sep	32–36	A			
ÜP	Sep	37–39	Erho- lung	Schwimmen, Radfahren, Laufen. Variantenreiches Kraft- und Ausdauertraining.	Jährliches Erlernen einer neuen Sportart (Bewegungsschatz)	

4.6 Beschreibung der Leistungsdiagnostik

Der Deutsche Schützenbund beschäftigt seit nunmehr über 17 Jahren zwei Bundestrainer (Bundestrainer Sportwissenschaft und Bundestrainer Leistungsdiagnostik), die sich dem zentralen Themengebiet der Leistungsdiagnostik in allen schießsportlichen Disziplinen (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen) widmen.

Im DSB wird die Leistungsdiagnostik in zwei Bereiche unterteilt. Die Leistungsdiagnostik im klassischen physiologischen Bereich und die sportartspezifische Schieß- und Technische Leistungsdiagnostik.

Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik widmet sich hauptsächlich der letztgenannten Diagnostikarbeit in den einzelnen Disziplingruppen.

Hierunter ist insb. die Ausarbeitung und Durchführung von sportartspezifischen Testverfahren, biomechanische Bewegungsanalysen, Auswertung der Diagnostiken und Beratung der Trainer sowie Athleten hinsichtlich der Trainingssteuerung.

Gleichzeitig ist er, unter Einbindung der verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer (OK, PK, NK 1) und weiteren internen und externen Partner, für die Wettkampfanalysen verantwortlich.

In den Disziplingruppen Flinte und Gewehr wird er durch die Leistungsdiagnostiker der OSP Thüringen und Hessen unterstützt.

Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet beide Anteile der Leistungsdiagnostik im DSB und wird im Bereich der physiologischen Leistungsdiagnostik durch die zuständigen Disziplinphysiotherapeuten (auf Honorarbasis) unterstützt.

Gleichfalls führt der Bundestrainer Leistungsdiagnostik gemeinsam mit dem Bundestrainer Sportwissenschaft regelmäßige Talentsichtungs- sowie Talentdiagnostik-Maßnahmen, z.B. im Rahmen der jährlich stattfindenden Deutschen Meisterschaft in München durch.

Die Bereiche der Athletik/physiologischen Leistungsdiagnostik in den Disziplinen Bogen und Pistole wird mit dem Kooperationspartner „Institut für angewandte Trainingswissenschaft“ (IAT) in Leipzig realisiert. Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet und steuert zudem den praktischen Umsetzungsprozess gemeinsam mit dem IAT.

Die Diagnostikmaßnahmen - Pegasus und Testbatterie - sollen die individuellen athletischen Schwachpunkte und Dysbalancen der Athletinnen und Athleten aufzeigen und mithilfe eines persönlichen Trainingsplanes abgearbeitet werden.

Die jährlichen Auftaktlehrgänge der Disziplingruppen Gewehr, Pistole und Flinte finden am Bundestützpunkt Wiesbaden statt. Hierbei werden die Rumpfkraft- und Ausdauerdiagnostik mit den Partnern des OSP Hessen, OSP Thüringen und der Universität Mainz überprüft. Ein Check-up während der Lehrgänge dient der athletischen Leistungskontrolle und Leistungsentwicklung. Ziel ist die individuelle Verbesserung der athletischen Fähigkeiten (v.a. Rumpfkraft, Ausdauer und Gleichgewicht) sowie der Verletzungsprophylaxe.

Federführend in der disziplinspezifischen Schieß- und technischen Leistungsdiagnostik ist der Bundestrainer Leistungsdiagnostik. Er ist verantwortlich für Planung, Evaluierung und Erstellung von LD-Konzepten sowie für Entwicklung und Herstellung von Schießsport-Messsystemen. Außerdem unterstützt er die Landesverbände und Landestrainer in leistungsdiagnostischen Fragen und führt Trainer Aus- und Fortbildungen im Bereich Leistungsdiagnostik durch.

Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt allerdings in der Arbeit am und mit dem Sportler (Direktfeedback) bzw. der Vermittlung von sportartspezifischen individuellen Leitbildern und Modellen.

Die wissenschaftliche Unterstützung erhält er durch den Bundestrainer Sportwissenschaft und den neu initiierten „Wissenschaftlichen Beirat“ des Deutschen Schützenbundes.

4.7 Instrumente der Bewertung des Trainings- und Wettkampfsystems

Weltstandsanalyse IAT

Die Auswertung der Saisonhöhepunkte/Zielwettkämpfe (insbesondere Olympische Spiele und

Weltmeisterschaften) werden durch das Institut für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) durchgeführt. Es erstellt eine Weltstandanalyse, bereitet die wichtigsten Parameter und statischen Kennwerte nach Vorgaben des DSB auf und aus.

Mit Hilfe der Längsschnittanalyse und Orientierung an den internationalen Entwicklungen im Schieß- bzw. Bogensport lassen sich gleichfalls Entwicklungstendenzen für die kommenden Jahre ableiten.

Wettkampfprotokolle Disziplin-Bundestrainer

Jeder Disziplin-Bundestrainer (OK, PK, NK1) erstellt im Nachgang jedes internationalen Wettkampfs

(WM, EM, WC, Internationaler Wettkampf/IWK) ein detailliertes Wettkampfprotokoll. Dies beinhaltet zum einen die Art des Wettkampfes, die Rahmenbedingungen (Datum, An- und Abreise, Transportmittel, Unterbringung, Assistenztrainer) sowie die detaillierten Ergebnisse aller olympischer Disziplinen. In diesem Rahmen werden die Qualifikationsergebnisse/Ringzahlen der deutschen Starter erfasst, die Platzierungen sowie die eventuellen Finalleistungen. Darüber hinaus sind die entsprechenden Finaleingangsleistungen (Ringzahlen) vermerkt und geben genaue Auskunft über die Leistungen unabhängig von der erreichten Platzierung. Anhand dieser Auswertungen wird ersichtlich, dass minimale Differenzen in den erreichten Ringwerten deutliche Unterschiede in den Platzierungen ergeben.

Dieses etablierte Wettkampfauswertungssystem, mit seinen drei differenzierten Teilbereichen, ermöglicht dem Deutschen Schützenbund eine für seine Zwecke nahezu perfekte Wettkampfauswertung.

Im Rahmen von mehrfach jährlich stattfindenden Bundestrainerbesprechungen werden diese Auswertungen jeder einzelnen Disziplin, zum einen innerhalb des Disziplinblocks aber auch disziplinübergreifend analysiert, verglichen, diskutiert und fließen dementsprechend in die Planung der nächsten Wettkampfsaison ein.

Die Verknüpfung der Wettkampfauswertung mit der Trainingswirkungsanalyse und der Trainingsdatendokumentation (IDA) des IAT ergeben somit ein perfektes System der Trainings- und Wettkampfsteuerung.

Trainingswirkungsanalyse

Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik (ersatzweise die OSP-Leistungsdiagnostiker, falls der Bundestrainer Leistungsdiagnostik nicht anwesend) arbeitet bei den zentralen Lehrgangsmaßnahmen schwerpunktmäßig direkt mit den Athleten (Direktfeedback) bzw. er vermittelt sportartspezifische, individuelle Leitbilder und Modelle.

Im Nachgang der jeweiligen Maßnahmen bearbeitet er die vielfältigen Messdaten nach und wertet die Messdaten aus. Aus den Daten der verschiedenen Tests bei Maßnahmen (zusätzlich aus

verschiedenen Jahren bzw. Trainingsphasen) erarbeitet er Trainingswirkungsanalysen und Gegenüberstellungen von Soll/Ist Zuständen.

Er protokolliert die Ergebnisse der KLD (Komplexen Leistungsdiagnostik) und stellt diese dem jeweiligen Bundestrainer und den Sportlern zur Verfügung.

Die Athleten und Bundestrainer besprechen regelmäßig die erhaltenen Ergebnisse und aktualisieren den individuellen

Trainingsplan (ITP) für den entsprechenden Periodisierungszyklus im Jahr.

4.8 Kooperation mit Ligen und Vereinen

In den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole sowie in der Disziplin Bogen existiert eine Ligastruktur von Regionalliga bis hin zur 1. Bundesliga.

Die Organisation und Verwaltung liegt in den Händen des DSB und ist nicht ausgelagert, somit bedarf es keiner separaten Kooperationsvereinbarungen mit den Ligen.

Die allgemeinverbindlichen Regeln des Deutschen Schützenbundes sind in der Ligaordnung zusammengefasst. Die Ligaordnung regelt die Angelegenheiten der Bundes-/Regionalligen, ergänzend gelten die Sportordnung und die Rechtsordnung des DSB.

Die Bundes-/Regionalligavereine haben die für die jeweilige Saison gültige Ligaordnung anzuerkennen.

Die Ligen gliedern sich wie folgt:

Luftgewehr/Luftpistole

- Zwei 1. Bundesligen (Nord/Süd)
- Fünf 2. Bundesligen

Bogen

- Zwei 1. Bundesligen (Nord/Süd)
- Zwei 2. Bundesligen (Nord/Süd)
- Fünf Regionalligen

5. Nachwuchsentwicklung

5.1 Verantwortlichkeit im Spitzenverband

Die Verantwortung für den Bereich der Nachwuchsförderung liegt beim Sportdirektor. Unterstützt wird er hierbei durch den Cheftrainer sowie die für die NK1 verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer.

In den Disziplingruppen Schnellfeuerpistole, Flinte Trap und Flinte Skeet sind die NK1 in die vertikale Kaderbetreuung integriert, d.h. die verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer betreuen alle Kaderathleten der jeweiligen Disziplingruppe.

In den Disziplingruppen Gewehr, Pistole und Bogen gibt es verantwortliche Disziplin-Bundestrainer, die ausschließlich für die Betreuung der NK1 verantwortlich sind (vgl. Organigramm 1.2).

Auch die Deutsche Schützenjugend (dsj) nimmt wichtige Aufgaben in der Nachwuchsförderung wahr.

Folgende Maßnahmen fallen u.a. in den Verantwortungsbereich der dsj:

- Ausrichtung des ISSF Junior Cups in Suhl
- Beschickung des Alpencups
- Durchführung der Jugendverbandsrunde

5.2 Konzept zur Nachwuchsentwicklung

Das Nachwuchsleistungssportkonzept des DSB beschreibt umfassend und detailliert die ganzheitliche Förderung und zielorientierten Entwicklung Nachwuchsathleten.

Als eigenständiges Konzept wird es daher an dieser Stelle des Strukturplans nur auszugsweise erwähnt.

Die Nachwuchsförderung auf Bundesebene beinhaltet eine Reihe von Überlegungen und Maßnahmen, die der DSB im Rahmen des systematischen Aufbaus junger Athleten umsetzt. Einige der folgenden Punkte werden an anderen Stellen im Strukturplan detailliert erläutert, finden sich in der Rahmentrainingskonzeption bzw. im Nachwuchsleistungssportkonzept des DSB wieder:

- Anforderungsprofil
- Talentsichtung
- Talentförderung
- zentrale Sichtungsmaßnahmen
- zentrale Trainingsmaßnahmen
- Wettkampfbeschickung
- Leistungsdiagnostik
- Individuelle Entwicklungsberichte
- Übergänge Aufbau-/Anschluss-/Spitzenbereich
- Duale Karriere

Sport- und Bogenschießen sind Sportarten mit einer sehr langen Kaderverweildauer.

Eine langjährige Kaderzugehörigkeit ist – auch international – keine Seltenheit.

Im internationalen Vergleich lässt sich feststellen, dass

- die Weltspitze häufig erst im Alter von 25-30 Jahren erreicht werden kann
- in den Kaderstrukturen im Erwachsenenbereich eine geringere Fluktuation herrscht
WM- bzw. EM-Medaillenerfolge im Juniorenbereich im Alter von 18 – 20 Jahren führen nur in Ausnahmefällen zu festen Kaderplätzen in der Erwachsenen-Nationalmannschaft oder gar zu direkten Erfolgen in der dortigen Weltspitze

Spätere Weltklasse-Athleten werden häufig im Alter von 15 – 16 Jahren über die Sichtungsveranstaltungen, die Jugendverbandsrunde und Ranglistenturniere in die Junioren-Nationalmannschaften der einzelnen Disziplingruppen aufgenommen.

Aus diesen Gründen muss der Übergang der talentierten und erfolgreichen Junioren in den Erwachsenenkader sehr gut organisiert und vom Verband sorgfältig begleitet werden. Im Zuge des verbandsinternen, hauptamtlichen Athletenmanagements ist eine professionelle Karriereplanung und -begleitung gewährleistet.

Hierzu hat der DSB das Element der Nachwuchsförderung den verbandsinternen U-25 Kader – angelehnt an das frühere Top-Team-Future – ins Leben gerufen und wird ausschließlich aus Eigenmitteln des Verbandes finanziert.

Der U-25 Kader soll den Athleten die Möglichkeit geben, den Übergang in den Perspektivkader an der schwierigen Schnittstelle zwischen NK1 und PK zu erleichtern.

Als ausschließlich verbandsinterner Kader sind mit der Aufnahme in den U-25 Kader keinerlei Ansprüche auf, u.a. Unterstützung durch die DSH, Sportfördergruppenplätze bei der Bundeswehr oder Aufnahme bei der Bundespolizei verbunden.

Die vom DSB zur Verfügung gestellten Finanzmittel können zielgerichtet – nach Absprache mit dem Sportdirektor bzw. Cheftrainer – für Lehrgänge, Wettkampfmaßnahmen und Individualtraining verwendet.

Zentrale Lehrgänge

U25-Athleten können in Lehrgänge der Erwachsenen-Nationalmannschaft integriert, bekommen die gleichen Lehrgangsinhalte vermittelt, lernen von den erfahrenen Athleten und können sich bei Leistungsüberprüfungen mit ihnen messen.

Wettkampfmaßnahmen

U-25 Athleten können bei internationalen Wettkämpfen, z.B. Grand-Prix, Weltcups eingesetzt und an die Wettkampfatmosphäre der Weltspitze herangeführt werden.

Die Einsätze dienen als Indikator des Entwicklungsstandes der Athleten, des aktuellen Leistungsniveaus im Vergleich zur Weltspitze und lassen nach erfolgter Wettkampfanalyse Rückschlüsse auf ggfs. notwendige Anpassungen in der individuellen Trainingsplangestaltung zu.

Individualtraining

Wie für alle OK-NK1 üblich, können auch mit den U-25 Athleten in Absprache mit den verantwortlichen Bundestrainern Individualtrainings durchgeführt werden.

Durch die enge Betreuung steht bei diesen Trainingseinheiten insbesondere die Verbesserung der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Spezialdisziplin im Vordergrund.

Alle Bundeskaderathleten bekommen – abgestuft nach Kaderzugehörigkeit – jährlich Munitionskontingente vom Verband zur Verfügung gestellt.

5.3 Sportartspezifische Talentsichtung/Talentförderung – Talententwicklung

Die Talentsichtung und inhaltliche Förderung des Nachwuchses ist ausführlich im Nachwuchsleistungssportkonzept sowie der Rahmentrainingskonzeption beschrieben.

Talentansatz

Indikatoren der Talentsichtung sind primär Ringzahlen in Form von Leistungskontrollen und Wettkampfergebnisse (Ringe und Platzierungen). Daneben spielen aber auch allgemeine und spezielle Testergebnisse genauso eine Rolle, wie die Geschwindigkeit der Leistungsentwicklung, die Leistungsstabilität (z.B. über eine gewisse Anzahl der Leistungskontrolle hinweg) und die Belastungsverträglichkeit (z. B. Umgang mit hohen Trainingsumfängen über einen längeren Zeitraum).

Spezielle Untersuchungsverfahren sind unter anderem:

- Sportmotorische Tests zur Erfassung der Kraftausdauerfähigkeit, der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit, der Beweglichkeit und der Bewegungskoordination.
- Schätzskalen zum sportlichen Talent (Begabungsschwerpunkte) und zum Sportinteresse (motivationale, affektive, volitive Merkmale)
- Erhebungen zu anthropometrischen Merkmalen (z.B. Körpergröße, -gewicht) und zum jährlichen, monatlichen und wöchentlichen Trainingsumfang
- Datenauswertung (Quer- und Längsschnitt) über mehrere Jahre – Entwicklung!
- Umfeldbedingungen (elterliche Unterstützung, Trainingsstättennähe, gute Qualität der Sportausrüstung, Verfügbarkeit kompetenter Trainingsbegleitung etc.)
- vorteilhafter Persönlichkeitsfaktoren (z.B. Eigenmotivation, Beharrlichkeit, Ehrgeiz, Resilienz etc.)

Talent entdecken

Flächendeckende Maßnahmen dienen hier der erfolgreichen Sichtung der Talente. Dies fängt „im Kleinen“ bei den Turnieren auf den unteren Ebenen an. Hier können sich Kinder und Jugendliche durch sportliche Leistungen hervorheben.

Die Trainer der gleichen oder höheren Ebene sind dann aufgefordert, bei diesen Kindern/Jugendlichen die verschiedenen Aspekte zu bewerten und im positiven Fall diese Sportler in eine Förderung einzubeziehen.

Weitere Maßnahmen, wie diverse Jugend und Kinderwettkämpfe, Sichtungen und regionsspezifische Maßnahmen, ermöglichen eine sehr hohe Identifikation dieser Talente.

Eine zentrale Maßnahme des DSB stellt hierbei die Talentdiagnostik-Aktion im Rahmen der Deutschen Meisterschaft in Garching dar.

Hier wird neben einem Fragebogen, welcher verschiedene Bereiche des Athleten beinhaltet, anhand von leistungsdiagnostischen Tests die sportartspezifische Eignung geprüft.

Teststationen hierbei sind u.a.:

- STEPS – Sportpsychologische Komponenten
- Halte- und Zielstabilität
- Rumpfkraft
- Druckverlauf-Test
- Körperstabilitätsmessung auf einer Kraftmessplatte

Talentförderung – Talententwicklung

Die Talententwicklung kann über verschiedene Systeme gewährleistet werden.

Hierbei ist zwingend darauf zu achten, dass die Systeme aufeinander abgestimmt und durchlässig sind.

Je nach Landesverband ist dies durch verschiedene Kader (Kreiskader – Bezirkskader – Landeskader) oder aber durch Systeme wie Talentzentren gewährleistet.

Aufgrund der Tatsache, dass die sportliche Entwicklung nicht als lineare Entwicklung betrachtet werden kann, ist ein besonderes Augenmerk auf eine langzeitliche Entwicklung zu richten. Über mehrere Testzeitpunkte im Jahr ist zu prüfen, ob die Sportler dem Leistungsniveau entsprechen.

Die Talententwicklung kann hierbei als Netzwerk aller beteiligten Partner verstanden werden.

- Verein
Der Heimatverein des Athleten bildet in diesem Netzwerk eine zentrale Schlüsselstelle. Wie z.B. die Untersuchung von Albert (2010) zeigen, ist gerade eine gute soziale Einbettung im Verein wichtig. Diese ist im positivsten Falle dauerhaft beständig.
Die Vereine sind angehalten, die Athleten gemäß den Vorgaben der betreuenden Kadertrainer (Stützpunkttrainer...) auszubilden und zu fördern.
- Landesverbandsstrukturen
In den Landesverbandsstrukturen werden je nach Landesverband unterschiedliche Konzepte der Kader- oder Stützpunktstruktur verwendet. In all diesen Strukturen ist darauf zu achten, dass die Trainingsvorgaben der Rahmentrainingskonzeption zugänglich sind und umgesetzt werden.
Die Landesverbände achten darauf, dass die Trainer regelmäßig und im Umfang ihrer Tätigkeit geschult und weitergebildet werden.
- DSB-Strukturen
Der DSB regelt über seine Nationalmannschaften die Spitze der Talentpyramide. Die Darlegung der Parameter wie Zielwettkämpfe, Leistungsniveaus werden in den Rahmentrainingsplänen der jeweiligen Disziplin-Bundestrainer beschrieben. Auch werden die Inhalte und die Technikmodelle ständig überarbeitet und die disziplinspezifischen Lehrmappen stets aktualisiert und am internationalen Leistungsniveau ausgerichtet.

Talentsichtungsmaßnahmen

Der Deutsche Schützenbund sowie die Deutsche Schützenjugend führen eine Reihe von jährlichen Talentsichtungsmaßnahmen in allen Disziplingruppen durch. Zu nennen wären hier:

- Ranglisten
- Jugendverbandsrunden
- Schulvergleich
- Shooty Cup
- Team Cup
- Talent Check
- Faszination Lichtschießen

5.4 Nachwuchsförderung auf Landesebene

Sport- bzw. Bogenschießen wird an allen Bundesstützpunkten des Deutschen Schützenbundes von den Landessportbünden als Schwerpunktsportart anerkannt und entsprechend der Isb-Förderrichtlinien gefördert.

Die NK2 sind im täglichen Trainings- und Lehrgangsbetrieb den Landeskadern (LK) zugeordnet und werden von den meisten Landesverbänden entsprechend gefördert. Die Landesverbände sind verpflichtet, NK2-Athleten zu den Ranglistenturnieren zu melden.

5.5 Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

Die Richtlinienkompetenz/Direktionsrecht des Deutschen Schützenbundes ist in allen regionalen Zielvereinbarungen verankert und stellt somit, z.B. die Umsetzung der verbandsspezifischen Kriterien sowie der Rahmentrainingskonzeption, vom Nachwuchsleistungssport bis zum Spitzenbereich sicher.

5.6 Zusammenarbeit mit Landesfachverbänden/Landessportbünden

Die Ziele der Zusammenarbeit in der Nachwuchsförderung sind gleichermaßen in den Regionalen Zielvereinbarungen festgeschrieben (vgl. 2.4).

Gemeinsam werden mit allen beteiligten Partnern konkrete, unter Berücksichtigung von Vereinsstruktur und regionalen Entwicklungen, formuliert, sowie die notwendigen Umsetzungsschritte zur Zielerreichen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten fixiert.

Im Rahmen der Regionalgespräche werden die Ziele auf ihren Zielerreichungsgrad geprüft und ggf. Maßnahmen vereinbart, um eine Zielerreichung zu gewährleisten.

Kooperationen mit Schulen und Vereinen sind zwei Bausteine, der auf der Ebene der Landesverbände hier zu nennen wären.

6. Duale Karriere

6.1 Duales Karrieremanagement – Verantwortlichkeit im Spitzenverband

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler der Bundeskader im Bereich der olympischen Disziplinen wird seit 2001 hauptamtlich in der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Die Aufgabenfelder umfassen die Bereiche Stiftung Deutsche Sporthilfe, Spitzensportförderung der Bundeswehr und der Bundes- sowie Länderpolizei, Eliteschulen des Sports, Hochschulen, berufliche Hilfestellungen und Duale Karriereplanung sowie Teamfindung und Athletenschulungen.

Der DSB ist stets bestrebt, den Athleten neben der sportlichen Karriere, Perspektiven hinsichtlich ihrer beruflichen Karriere zu bieten und sie auf diesem Weg zu begleiten. Bereits seit 2011 – seinerzeit als erster Sportverband – verpflichtet der DSB seine Athleten zu einem Erstgespräch mit dem Laufbahnberater des jeweiligen OSP. Dadurch sollen die Athleten für diese Problematik sensibilisiert werden, um frühzeitig die Weichen für eine Duale Karriere, z.B. sportfreundliche Ausbildung/Anstellung, Studium zu stellen.

So startete der Deutsche Schützenbund die Initiative „Sportler sucht Job“ und wirbt bei Arbeitgebern für die Gewinnung sportfreundlicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Spitzenathleten.

6.2 Karriereplanung – Athletengespräche

Die Vorgehensweise hinsichtlich der Durchführung der Athletengespräche zur individuellen Karriereplanung ist im DSB wie folgt geregelt:

Die Bundestrainer komplettieren in den ersten drei Monaten der Saison mit den einzelnen Athleten

das DSB-eigene Formblatt zur Dualen Karriereplanung.

Hierbei handelt es sich um eine Abstimmung der sportlichen Zielvorgaben und der privaten Ausbildungsplanung für die kommenden vier Jahre.

Treten hier Bedarfe zur Umfeldoptimierung auf, wird dem nachgegangen bzw. der Laufbahnberater eingeschaltet.

Das Athletenmanagement des DSB ist hierbei stets involviert und in engem Kontakt und Abstimmung mit den jeweiligen Laufbahnberatern der OSP.

Zu den Kaderaufaktlehrgängen im Herbst der einzelnen Kadergruppen werden die Athleten von der Athletenmanagerin des Verbandes umfassend über die verschiedenen Anforderungen und

Möglichkeiten für eine Duale Karriereplanung persönlich informiert.

In dem Vortrag wird an mehreren Stellen auf die Arbeit der Laufbahnberater an den Stützpunkten

verwiesen. Für die Beratung in schulischen, beruflichen und studienrelevanten Fragen sind die Laufbahnberater die Experten vor Ort mit den besten lokalen Kontakten.

Nach dem Vortrag ist jeweils Zeit für individuelle Beratungstermine.

6.3 Abstimmung der Karrierepläne mit relevanten Partnern

Bei Bedarf werden die Inhalte der Dualen Karrierepläne mit den relevanten Partnern abgestimmt.

Bundeswehr

Das Athletenmanagement des DSB steht in engem Kontakt mit der Spitzensportförderung der

Bundeswehr in Bonn, um die Laufbahnlehrgänge der Athleten mit dem Sportkalender im Sinne einer langfristigen Engpassumgehung zu koordinieren.

Auch Freistellungsanträge für einzelne Tage während der Laufbahnlehrgänge aufgrund anderweitiger sportlicher Verpflichtungen laufen über das Athletenmanagement des DSB.

Bei der gemeinsamen Tagung mit DOSB, den OSP-Laufbahnberatern und den BFD-Beratern der

Bundeswehr war die DSB-Athletenmanagerin Gastdozentin als „Best-Practice-Beispiel“ für Athletenmanagement in den Fachverbänden.

Polizeisportfördergruppen

Auch zu den Polizeisportfördergruppen besteht Kontakt. Zum Teil erfolgen regelmäßige Berichte zu

den Perspektiven der einzelnen Athleten (Bundespolizei; Landespolizei).

Bei besonderen Anlässen besucht die DSB-Athletenmanagerin (meist in Begleitung eines Bundestrainers) die Polizeisportfördergruppen vor Ort um die Belange einzelner Athlet/Innen zu klären bzw. um sich vor Ort über die Ausbildungskonzepte an den Stützpunkten zu informieren.

Arbeitgeber, Schulen

In Einzelfällen und ausschließlich auf Wunsch der Athleten nimmt die DSB-Athletenmanagerin

Kontakt zu Arbeitgebern und Schulen auf, um den Weg zu Freistellungen zu ebnen bzw. um sich

bei den jeweils freistellenden Partnern zu bedanken.

Universitäten

Wenn es um die Abstimmung mit Hochschulen geht, sind eher die Laufbahnberater gefragt, die dann auch gemeinsam mit den Athleten den Kontakt zu den Studienberatern aufnehmen bzw. das

Bewerbungsverfahren mit Rat und

6.4 Kooperation mit Laufbahnberatern

Mit den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte besteht regelmäßiger Kontakt. Sie unterstützen den Verband und die Athleten bei Fragestellungen, welche bspw. die Länderpolizei oder Studienplatzwahl betreffen. Auf Basis des verpflichtenden Erstgesprächs wird gemeinsam mit dem DSB ein Konzept für die weitere duale Karriereplanung erarbeitet.

6.5 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler im sozialen Bereich erfolgt im Wesentlichen in sehr enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Neben der allgemeinen Unterstützung für die Kaderathleten werden Individualanträge, Verdienstausschuss und sonstige Förderanträge mit der Deutschen Sporthilfe abgestimmt. Im Rahmen der jährlichen Gesamtüberprüfung werden die Anträge mit dem Gutachterausschuss im Einzelnen besprochen.

6.6 Anforderungen des Leistungssports an die Eliteschulen des Sports und die Schulen mit Leistungssportprofil im föderalen Schulsystem unter besonderer Berücksichtigung der Sportartspezifik (insbesondere an den jeweiligen Bundesstützpunkten)

Der DSB kooperiert mit folgenden Eliteschulen des Sports:

- Werner-Seelenbinder-Schule Berlin-Hohenschönhausen
- Sportschule Frankfurt (Oder)
- Sportgymnasium Oberhof

Die drei genannten Eliteschulen sind gleichfalls an Bundesstützpunkte des Deutschen Schützenbundes angegliedert und erfüllen die Grundanforderungen des Spitzenverbandes:

- Einschulung in der Sekundarstufe II
- Trainingsstätte in der entsprechenden Disziplin vor Ort
- Qualifizierte Betreuung durch lizenzierte Trainer und/oder Lehrertrainer
- Wettkampf- und Lehrgangsfreistellung in Verbindung mit Nachholunterricht
- Keine Aufnahmebeschränkung für Sportler außerhalb des Bundeslandes

Ein weiteres Ziel am Bundesstützpunkt Garching für den kommenden Olympiazzyklus ist es, an der neu geschaffenen Eliteschule des Sports eine Trainingsgruppe zunächst für die Disziplin Bogen zu etablieren, um langfristig nicht nur die Anzahl der Bogensportler/innen im DSB weiter zu erhöhen, sondern in Zukunft auch an Spitzenleistungen im internationalen Bereich anschließen zu können.

Am Bundesstützpunkt Hannover stehen folgende Schulen für die Duale Karriere zur Verfügung:

- Eliteschule des Sports Hannover als Verbundsystem Leistungssport Schule und Wohnen (Lotto-Sportinternat des LSB Niedersachsen)
- Humboldt-Gymnasium
- KGS Hemmingen

6.7 Anforderungen des Leistungssports an die Hochschulen

Trotz bestehender Kooperationsverträge mit Hochschulen stellt die fehlende Flexibilität, insbesondere bei Freistellungen für unmittelbare Wettkampfvorbereitung und Wettkämpfe sind oftmals nur sehr schwer oder ggf. nur mit Einschränkungen möglich.

Dies gilt auch für Verschiebungen von Prüfungsterminen, die u.U. nicht realisierbar sind.

Auch die Streckung der Studienzeit bzw. Urlaubssemester stellen sich als äußerst schwierig dar und wären im Sinne einer Vereinbarkeit von Sport und Beruf wünschenswert.

6.8 Anforderungen des Leistungssports an die Berufsausbildung

Die Anforderung an Unternehmen und Ausbildungsbetriebe wäre die Schaffung sportfreundlicher Ausbildungsplätze. Eine Aufklärung der Betriebe hinsichtlich der damit zusammenhängenden Freistellungen im Betrieb und Berufsschule, Flexibilität in den Arbeitszeiten sollte verstärkt werden.

Den Auszubildenden müsste, nach dem Vorbild des Mentorenprogramms der Deutschen Sporthilfe, ein „Betriebsmentor“ zur Seite gestellt werden, der sie während der Ausbildung begleitet und unterstützt, z.B. bei Aufarbeiten von Praxis und Theorie nach Rückkehr von Lehrgängen und Wettkämpfen.

6.9 Anforderungen des Leistungssports an die berufliche Begleitung

Die Ausübung von Spitzensport und den damit zusammenhängenden häufigen Abwesenheiten dürfen sich nicht negativ auf die berufliche Karriere auswirken.

Innerbetriebliche Aufstiegschancen und Gehaltssteigerungen müssen den Athleten gleichermaßen ermöglicht werden.

6.10 Anforderungen an die Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei sowie Zoll

Die Zusammenarbeit mit Bundeswehr, Bundes- und Länderpolizei ist als durchweg sehr positiv zu beurteilen und ein wichtiger leistungssportlicher Baustein des DSB.

Auf Landesebene sind ebenfalls Landeskaderathleten bei der Länderpolizei angestellt.

7. Wissenschaftliche und technologische Unterstützung

7.1 WVL-Verbandskonzeption

Die WVL-Verbandskonzeption als eigenständige Konzeption stellt dar, wie der Deutsche Schützenbund seine wissenschaftlichen Unterstützungs- und Forschungsbedarfe ermittelt, priorisiert und mit den wissenschaftlichen Partnern des DSB abstimmt und plant. Daher werden die folgenden Unterpunkte nur in verkürzter Version erläutert.

7.2 Organisationsstruktur – Zuständigkeit

Der Bundestrainer Sportwissenschaft ist – unter Nutzung aller innerverbandlichen Ressourcen sowie externer Netzwerke – für das gesamte Wissenschaftsmanagement des Deutschen Schützenbundes zuständig. Somit ist er Ansprechpartner für alle Institutionen und Partner des FSL und WVL.

7.3 Aufgaben des Bundestrainers Sportwissenschaft

- Verantwortung für die wissenschaftliche Ausrichtung des Verbandes
- Verantwortung für die Umsetzung der wissenschaftlichen Projekte inkl. Generierung von Projektmitteln
- Identifikation und Priorisierung der relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen
- Enge Zusammenarbeit mit allen Bundestrainern und disziplinspezifische trainingswissenschaftliche Begleitung
- Verantwortung der Durchführung von regelmäßigen Talentsichtungs- sowie Talentdiagnostikmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Bundestrainer Leistungsdiagnostik
- Erstellung und Fortschreibung des Nachwuchsleistungssportkonzeptes
- Leitung des Wissenschaftlichen Beirats
- Begleitung aller wissenschaftlichen Projekte des Verbandes mit den jeweiligen Partnern
- Kommunikation der Erkenntnisse und Ergebnisse abgeschlossener Projekte in Gremien des DSB
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit und Nutzung der abgeschlossenen Projekte mittels Transfer in die Trainingspraxis
- Leitung der Arbeitskreise Leistungsdiagnostik und Sportpsychologie sowie Koordination beider Bereiche in enger Abstimmung mit dem Sportdirektor
- Mitwirkung und Referententätigkeit bei der Durchführung von Traineraus- und -fortbildung
- Erstellung und Mitarbeit bei Verbandskonzeptionen mit sportwissenschaftlichem Zusammenhang sowie regelmäßige Evaluation
- Kontakt zu allen leistungssportlich relevanten Institutionen im Forschungs- und Serviceverbund Leistungssport (FSL)
- Pflege und Aufbau von Netzwerken mit wissenschaftlichen Partnern (OSP, BISp, DOSB, IAT, FES, wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z.B. Universitäten)

- Aktive Mitarbeit am interdisziplinären Wissensaustausch und Schaffen von entsprechenden Plattformen
- Mitarbeit in der Gruppe der Wissenschaftskordinatoren (Wissensaustausch, Wissensmanagement, Nutzen von Synergieeffekten, etc.)
- Vertretung des Verbandes bei nationalen und internationalen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Themen

7.4 Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat ist in der Satzung des DSB verankert. Unter anderem berät er den DSB bei wissenschaftlichen Themen und unterstützt dabei, neue Fragestellungen zu identifizieren und gibt Hilfestellung in der Priorisierung dieser.

7.5 Trainer-Berater-System

Die Steuerung liegt beim Bundestrainer Sportwissenschaft.

Die Trainer werden von ihm im Umgang mit Fragestellungen, die sich im Zusammenhang des täglichen Trainings mit den Athleten stellen und/oder Krisensituationen, unterstützt. Es werden Hilfestellungen gegeben und Lösungsvorschläge aufgezeigt („Coach the Coach“). Er nimmt an den Bundestrainer-Beratungen teil und ist Mitglied im Trainerrat. Er begleitet in Absprache mit dem Chef-Bundestrainer und auf Wunsch der jeweils verantwortlichen Disziplin-Bundestrainer die Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen.

7.6 Trainingsdatendokumentation

Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung zwischen IAT und DSB wurde ein „Datenmanagementsystem zum individuellen Trainings-, Leistungs- und Wettkampfmonitoring und zu dessen Analyse“ für alle Disziplingruppen entwickelt. Diese Datenbank (IDA) wurde für alle Disziplingruppen umgesetzt und befindet sich in Nutzung.

Hierin sind Trainingspläne inkl. Inhalt und Umfang sowie Ergebnisse und entsprechende Leistungsentwicklungen gespeichert.

In der IDA haben alle mit dem jeweiligen Athleten arbeitenden Trainer Zugriff auf die Daten dieses Athleten. Ein entsprechender Austausch aller beteiligten Trainer ist jederzeit gegeben. Absprachen und Analysen von aktuellen Leistungen und notwendigen Trainingsschwerpunkte unter Führung des jeweiligen Bundestrainers sind jederzeit und regelmäßig möglich und vorgesehen.

Die Nutzung und lückenlose Pflege der Datenbank ist für alle Bundeskaderathleten verpflichtend.

Gleichermaßen ist die Datenbank für Landeskaderathleten ein Jahr vor einem möglichen Eintritt in den Bundeskader lückenlos zu führen. Dies ist in allen regionalen Zielvereinbarungen festgeschrieben und von den beteiligten Partnern anerkannt.

7.7 Leistungsdiagnostik

Der Deutsche Schützenbund beschäftigt seit nunmehr über 15 Jahren zwei Bundestrainer (Bundestrainer Sportwissenschaft und Bundestrainer Leistungsdiagnostik) die sich dem zentralen Themengebiet der Leistungsdiagnostik in allen schießsportlichen Disziplinen (Gewehr, Pistole, Flinte, Bogen) widmen.

Im DSB wird die Leistungsdiagnostik in zwei Bereiche unterteilt. Die Leistungsdiagnostik im klassischen physiologischen Bereich und die sportartspezifische Schieß- und Technische Leistungsdiagnostik. Der Bundestrainer Leistungsdiagnostik widmet sich hauptsächlich der letztgenannten Diagnostikarbeit in den einzelnen Disziplingruppen.

In den Disziplingruppen Flinte und Gewehr wird er durch die Leistungsdiagnostiker der OSP Thüringen und Hessen unterstützt.

Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet beide Anteile der Leistungsdiagnostik im DSB. Die Bereiche der Athletik / physiologischen Leistungsdiagnostik wird mit dem Kooperationspartner „Institut für angewandte Trainingswissenschaft“ (IAT) in Leipzig, der Universität Mainz und den Olympiastützpunkten Hessen und Thüringen realisiert. In der Kooperationsvereinbarung zwischen IAT und DSB ist dies dementsprechend formuliert. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Prozess findet innerhalb des DSB zwischen dem Sportdirektor, Chefbundestrainer und Bundestrainer Sportwissenschaft statt.

Der Bundestrainer Sportwissenschaft begleitet und steuert zudem den praktischen Umsetzungsprozess gemeinsam mit dem IAT.

Federführend in der disziplinspezifischen Schieß- und technischen Leistungsdiagnostik ist der Bundestrainer Leistungsdiagnostik. Er ist verantwortlich für Planung, Evaluierung und Erstellung von LD-Konzepten sowie für Entwicklung und Herstellung von Schießsport-Messsystemen. Außerdem unterstützt er die Landesverbände und Landestrainer in leistungsdiagnostischen Fragen und führt Trainer Aus- und Fortbildungen im Bereich Leistungsdiagnostik durch.

Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt allerdings in der Arbeit am und mit dem Sportler (Direktfeedback) bzw. der Vermittlung von sportartspezifischen individuellen Leitbildern und Modellen.

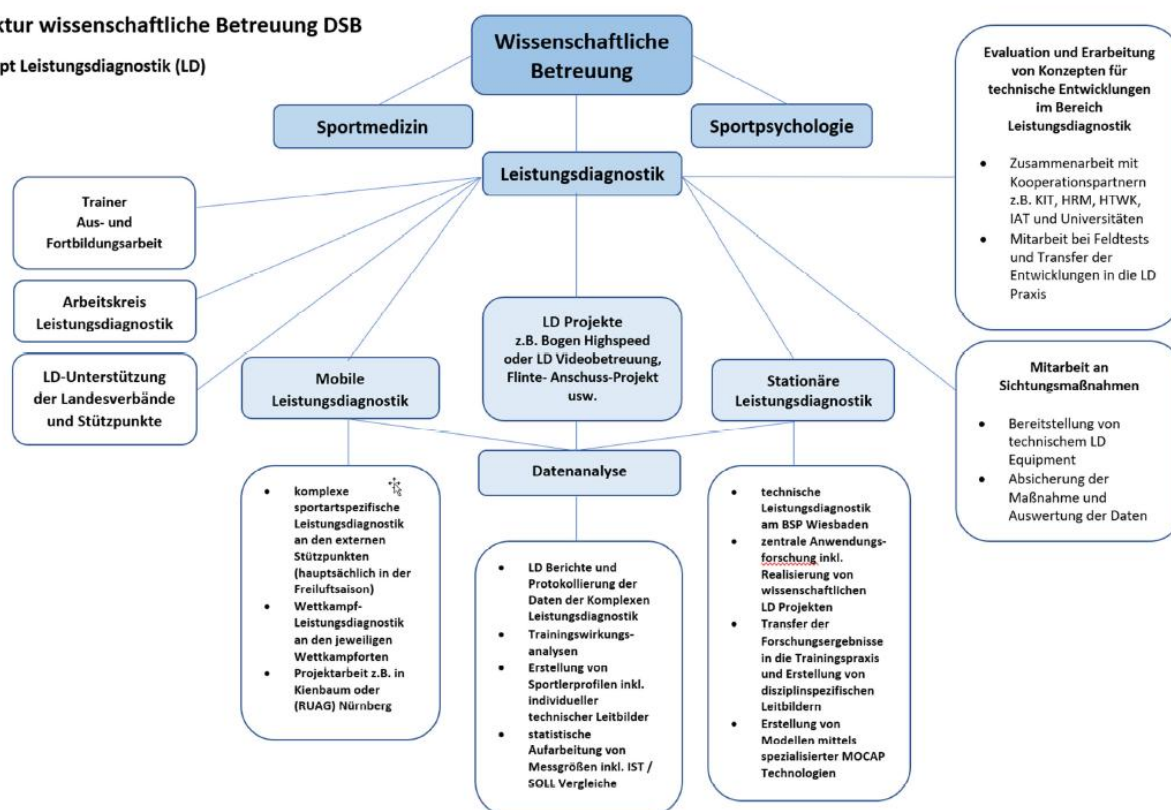
Sein Aufgabenbereich erstreckt sich zudem auf die Nachbearbeitung bzw. Auswertung der Messdaten. Weiterhin auf den Bereich Trainingswirkungsanalysen und der Gegenüberstellung von SOLL/IST Zuständen. Er protokolliert die Ergebnisse der KLD (Komplexen

Leistungsdiagnostik) und stellt diese dem jeweiligen Disziplintrainer und den Sportlern zur Verfügung.

Die wissenschaftliche Unterstützung erhält er durch den Bundestrainer Sportwissenschaft und den „Wissenschaftlichen Beirat“ des Deutschen Schützenbundes.

Struktur wissenschaftliche Betreuung DSB

Konzept Leistungsdiagnostik (LD)



7.8 Kooperation

Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)

Im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem IAT sollen folgenden Zielstellungen erreicht werden:

- Evaluation eines Leitbildes im Bogenschießen in der Halteposition durch EMG-Messungen
- Kontinuierliche Weltstandanalysen für die Disziplingruppen Pistole und Bogen sowie für ausgewählte Aspekte der Disziplingruppen Gewehr und Flinte zu nationalen und internationalen Entwicklungstendenzen
- Entwicklung eines Mess- und Informationssystems (MIS) Bogen (Hard- und Software) zur Diagnostik und Training spezifischer Kraftfähigkeit im Bogenschießen
- Trainings- und Wettkampfanalysen mit trainingsmethodischen Ableitungen zur Erschließung von Leistungsreserven
- Sicherung von Gesundheit und Belastbarkeit durch spezifische Untersuchungen im Rahmen der komplexen Leistungsdiagnostik
- Prozessbegleitende Evaluation von Trainingskonzeptionen
- Entwicklung und Evaluation technologischer Verfahren zur Wettkampfanalyse, Trainingsanalyse, Leistungsdiagnostik, und zum Messplatztraining
- Erkenntnistransfer im Rahmen des Trainer-Berater-Systems im Kompetenzteam sowie in der Aus- und Weiterbildung der Trainer

Forschungsstelle für die Entwicklung von Sportgeräten (FES)

Derzeit besteht keine Kooperation mit dem FES. Der DSB ist aber bereits seit dem vergangenen Olympiazzyklus an einer Kooperation interessiert und hat dies auch im zukünftigen Bedarf klar kommuniziert.

7.9 Universitäten und Hochschulen (Nachhaltigkeitskonzept, -überlegungen)

Es gibt diverse laufende wie beantragte Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit dem DSB umgesetzt werden.

An dieser Stelle verzichten wir auf die Auflistung unserer Forschungsprojekte. Die detaillierte Auflistung und Beschreibung der Projekte sind im WVL-Gesamtkonzept des DSB zu finden.

Als Beispiele zu nennen sind hier die Weiterentwicklung eines Druckmesssystems zur Analyse der Dynamik der Schützen-Bogen-Interaktion und zur Integration in das Bogentuning und Optimierung der Druckmusteranalyse.

7.10 Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung

Es bestehen Kooperationen sowohl mit Sportwaffen- als auch Munitionsherstellern. Im Rahmen dieser Kooperationen finden – unter Einbindung des Bundestrainers Leistungsdiagnostik – regelmäßige Testbatterien zur Abstimmung der Sportgeräte und der jeweiligen Munition statt.

8. Gesundheitsmanagement

8.1 Strategische Ausrichtung des Gesundheitsmanagements im Spitzenverband

Das Gesundheitsmanagement ist ausführlich im „Sportartspezifischen medizinischen Planungskonzept“ des Deutschen Schützenbundes beschrieben, so dass an dieser Stelle des Strukturplans in verkürzter Version darauf eingegangen wird.

Als vordringliche Maßnahme wurde das Erstellen von Richtlinien für sportmedizinische Konzepte erachtet. Selbst im vollen Bewusstsein, dass die Qualität einer sportmedizinischen Betreuung vor allem durch die Qualität der praktischen Tätigkeit gewährleistet ist, sollen dennoch auch konzeptionelle Überlegungen zu einer effizienteren Betreuung führen.

Mit den Vorgaben soll dann auch nicht nur die inhaltliche Vollständigkeit gewährt werden, sondern gleichzeitig die Anwendung der Qualitätsstandards des Deutschen Schützenbundes, die Kommunikation (zwischen Sport, Athlet und Verbandsarzt, medizinisches Kompetenzteam) sowie der Aufwand der Administration für den Deutschen Schützenbund im Rahmen der Möglichkeiten verbessert werden.

Das sportmedizinische Planungskonzept im DSB ist im eigentlichen Sinne eine 4-Jahres-Planung für den Olympischen Zyklus.

Sie erweitert damit lediglich die auf den gleichen Zeitraum angelegte Planung für den Kaderathleten hinsichtlich seiner leistungssportlichen Entwicklung. Das sportmedizinische Planungskonzept soll dadurch auf die sportliche Planung (Olympische Spiele, European Games, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften, ...) ausgerichtet und zeitlich beschränkt werden.

Um die sportmedizinische Betreuung möglichst an die Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten und Trainerinnen und Trainer anzupassen, ist der Chef-Bundestrainer in das Erstellen des 4-Jahres-Konzepts einbezogen.

Über die eigentlichen medizinischen Betreuungsinhalte (sportärztliche Untersuchung, Diagnostik und Therapie bei Unfall und Krankheit, Leistungsdiagnostik) sollen im Konzept in Zusammenarbeit mit den Fachspezialisten auch weiterreichende Betreuungsangebote geplant (Ernährungsberatung) oder verlinkt (Sportpsychologie) werden.

Mit der Definition von Aufgabenbereichen und Zuständigkeiten, des Informationsaustausches, der Datendokumentation oder der verbandsinternen Weiterbildung wird eine verbesserte Kommunikation angestrebt. Dabei ist die Planung gewisser Bereiche verpflichtend.

In dem sportartspezifischen medizinischen Planungskonzept des DSB sind folgende Aspekte geregelt:

- Zusammensetzung und Definition der Aufgabenbereiche des medizinischen Kompetenzteams
- Erstellung von Standard Operating Procedures (SOPs) zur Handhabung diverser Betreuungsmaßnahmen (z. B. Verfahren im Falle einer Verletzung)

- Verteilung der Verantwortlichkeiten für Betreuungsmaßnahmen
- Fortbildungsmaßnahmen (z. B. Anti-Doping-Fortbildungen)

8.2 Medizinische, physiotherapeutische Betreuung

Durch die Erarbeitung von Standards für die sportmedizinische Untersuchung durch die Untersuchungscenter und die leistungsdiagnostischen Tests im Ausdauer- und Kraftbereich wurden die Grundlagen für eine einheitliche und qualitative Betreuung der Athletinnen und Athleten innerhalb des DSB geschaffen.

Durch die interdisziplinäre Vernetzung der verschiedenen Akteure (z.B. Arbeitskreis Sportpsychologie, Verbandsärzte, Physiotherapeuten, Anti-Doping Team, wissenschaftlicher Beirat) im Bereich der medizinischen Betreuung im medizinischen Kompetenzteam, ist eine Austauschplattform unter der organisatorischen Leitung des Cheftrainers gebildet worden.

Die Betreuung der Athleten der einzelnen Disziplingruppen erfolgt im Deutschen Schützenbund bereits seit Jahren nach Möglichkeit durch dieselben Personen. Diese Betreuungsstruktur birgt einige auf der Hand liegende Vorteile. Die Verbandsärzte und Physiotherapeuten stehen in der Regel nicht nur zur Behandlung von Verletzungen oder Krankheiten den Athleten zur Verfügung, sondern begleiten diese beispielsweise auch in Trainingslagern, zentralen Maßnahmen oder auf Wettkämpfe. Es ist offensichtlich, dass durch die außerhalb der medizinischen Praxis entstehenden Kontakte gegenseitiges Kennenlernen und Vertrauen gefördert werden.

Zudem kann der medizinische Betreuer den Athletinnen und Athleten in der Ausübung seiner Sportart beobachten, was ihm wiederum wertvolle Informationen für die medizinische Arbeit liefert.

8.3 Medizinisches Kompetenzteam – Aufgaben und Betreuungsleistungen

Die Pflichten, Aufgaben und Kompetenzen der Mitglieder des medizinischen Kompetenzteams richten sich zunächst einmal nach den jeweiligen Qualifikationen und Ausbildungen der Mitglieder.

Verbandsärzte

Die Verbandsärzte stellen die sportmedizinische Betreuung von Bundeskaderathleten bei zentralen Maßnahmen des DSB, im Trainingslager und bei Wettkampfteilnahmen sicher und verfügen über sportartspezifische Kenntnisse.

Die Verbandsärzte machen die im Rahmen dieser Maßnahmen durchgeführten Behandlungen, erhobenen Befunde und Aufzeichnungen über Trainingssteuerung und Trainingsverlauf dem im täglichen Trainingsprozess betreuenden Mediziner und den zuständigen Trainern unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben zugänglich. Die Verbandsärzte verfügen beide über eine allgemeinmedizinische Kompetenz im Leistungssport, umfassende Kenntnisse im medizinischen Anti-Doping-Management, die Einhaltung des Kriterienkatalogs für Verbandsärzte des DOSB sowie Kenntnisse der Verbandsstrukturen.

Die Verbandsärzte planen die Einsätze (Jahresplanung) und die Ausrichtung innerhalb des olympischen Zyklus (4 Jahres Planung) der medizinischen Mitarbeiter des DSB.

Sie sind selbst vor Ort bei Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfen, um die Athleten zu behandeln und medizinische Inhalte zu vermitteln. Ihre medizinische Behandlung richtet sich dabei nach den allgemeinen medizinischen Standard Operating Procedures (SOPs) zur Handhabung diverser Betreuungsmaßnahmen (z. B. Verfahren im Falle einer Verletzung). Sie sind eingebunden in die Trainer und Aus- und Fortbildung. Sie erstellen und halten Vorträge.

Sie tauschen sich interdisziplinär innerhalb des DSB und innerhalb des DOSB mit Kolleginnen und Kollegen aus und bilden sich selbst fort.

Anti-Doping Beauftragter

Die Pflichten und die Aufgaben des Anti-Doping Beauftragten richten sich nach dem ADB Qualitätsleitfaden des Deutschen Schützenbundes.

Die Verbandsärzte sind verpflichtet, sich insbesondere im Bereich Anti-Doping jährlich fortzubilden.

Chef-Bundestrainer

Der Chef-Bundestrainer trägt die Gesamtverantwortung für die Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle des Trainings aller Kaderathleten bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten. Gemeinsam mit dem Sportdirektor ist er verantwortlich für das Management aller strategischen Prozesse im Leistungssport und steuert die Leistungssportentwicklung mehrerer Disziplinen/Disziplingruppen und/oder Altersgruppen einer Sportart, die medizinische Betreuung der Kaderathleten inbegriffen. Der Chef-Bundestrainer bildet das Bindeglied zwischen dem medizinischen Kompetenzteam und dem Hauptamt. Er ist verantwortlich für die Einhaltung des Budgets und die Budgetplanung für diesen Bereich.

Physiotherapeuten

Physiotherapeuten leisten eine direkte Betreuung von Athleten im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport, die sowohl am täglichen Trainingsort, am OSP als auch bei zentralen Maßnahmen und Wettkämpfen des Spitzenverbandes abzusichern ist.

Die Physiotherapeuten erstellen mit dem Chef- Bundestrainer, den Bundestrainern und den Verbandsärzten die Jahresplanung, abgestimmt auf die sportlichen Höhepunkte und physiotherapeutisch zu betreuenden Maßnahmen.

Oberstes Ziel der physiotherapeutischen Tätigkeit ist die präventive Erhaltung und ggf. Wiedererlangung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der betreuten Athleten.

Sportphysiotherapeuten begleiten den Trainings- und Wettkampfprozess gesunder Athleten und führen regenerative Maßnahmen durch, um die Leistungsanpassung positiv zu beeinflussen.

Durch vielfältige, zielgerichtete physiotherapeutische Maßnahmen verkürzen die Therapeuten die Rehabilitation z. B. nach operativen Eingriffen und die Wiedereingliederung in den Trainings- und Wettkampfprozess. Alle Maßnahmen erfolgen unter strenger Beachtung der aktuellen Anti-Doping-Regularien.

Sie betreuen die Athleten vor Ort bei Wettkämpfen und in Trainingslagern und stehen auch außerhalb auf Absprache für Einzelmaßnahmen den Athleten zur Verfügung.

Weitere Personen, die nicht ständige Mitglieder des medizinischen Kompetenzteams sind, jedoch themenspezifisch als beratende Gäste des Gremiums hinzugezogen werden können und sollen:

Sportpsychologen

Als Grundlage der sportpsychologischen Betreuung der Athleten dient die sportpsychologische Verbandskonzeption des DSB.

Sportpsychologen nutzen wissenschaftlich fundierte Methoden, um die psychischen Leistungsvoraussetzungen von Athleten und Trainern im Spitzen- und Nachwuchsleistungssport nachhaltig zu optimieren und die psychisch-mentalenen Leistungsreserven ausschöpfen zu können. Dabei ist die psychische und physische Gesundheit die Grundlage für jede positive und nachhaltige Leistungsentwicklung. Die Betreuung von Athleten und Trainern erfolgt sowohl an den Bundesstützpunkten, am OSP als auch bei zentralen Maßnahmen und Wettkämpfen.

Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen des sportpsychologischen Trainings und sportpsychologischen Coachings. Zudem haben sie Basiskenntnisse in Sportwissenschaft.

Die Sportpsychologen erstellen auf Grundlage der Rahmenkonzeption Sportpsychologie des DSB in Absprache mit den Bundestrainern und dem Chef-Bundestrainer ihre Jahresplanung. Sie sind in Lehrgänge eingebunden und bei ausgewählten Wettkämpfen vor Ort. Ziel der Sportpsychologischen Ausbildung ist ein „im Wettkampf selbstständig agierender Athlet“. Sie betreuen die Kader auch außerhalb von Trainingslagern und Wettbewerben, nach Absprache auch einzeln.

Ernährungsberater

Als Grundlage der Ernährungsberatung im DSB dient das Verbandskonzept Sporternährung. Ernährungsberater beantworten ernährungsbezogene Fragen der zu betreuenden Athleten unter Berücksichtigung ihrer Sportart und Trainingsbelastung und helfen ihnen über geeignete Maßnahmen (z. B. Ernährungsanalyse, Ernährungspläne), Nährstoffdefizite abzuwenden, die Trainingsprozesse und -ziele zu unterstützen und die Wettkampfleistung zu optimieren.

Ernährungsberater an den OSP beraten zudem die Verpflegungsteams der Häuser der Athleten bei der Umsetzung einer sportgerechten Verpflegung unter Berücksichtigung des Sportartenprofils der Einrichtung (z. B. Deckung eines besonders hohen oder niedrigen Energiebedarfs). Die Beratungsleistung bezieht sich sowohl auf die Speisen- und Produktauswahl als auch auf die Lösung von organisatorischen Problemen (z. B. Koordination von Essens- und Trainingszeiten) und die Kommunikation zwischen Küche und Athleten (z. B. altersgerechte Ernährungsgestaltung).

Die Ernährungsberater erarbeiten für die einzelnen Kader- und Disziplingruppen in Absprache mit den Bundestrainern und dem Chef-Bundestrainer Konzepte zur Ernährungsberatung. Sie sind in Lehrgänge mit eingebunden und halten dort Vorträge. Sie betreuen die Kader auch außerhalb von Trainingslagern und Wettbewerben, nach Absprache auch einzeln.

9. Ethik-Code

9.1 Anti-Doping

Die geltenden Anti-Doping-Bestimmungen (World Anti-Doping Code „WADC“, Nationaler Anti-Doping Code „NADC“, Anti-Doping Bestimmungen der beiden Weltverbände ISSF & WA sowie die des DSB) sind einzuhalten.

9.2 Prävention von sexualisierter Belästigung und Gewalt

Der DSB verpflichtet sich innerhalb seiner Strukturen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die einem Missbrauch präventiv entgegenwirken. Der DSB setzt sich zum Ziel, eine Vermeidung von sexualisierten Übergriffen auf allen Ebenen der Verbandsstruktur zu ermöglichen. Daher sollen alle Mitgliedsorganisationen auf mögliche Gefahrenbilder aufmerksam gemacht werden, die im Schieß- und Bogensport möglich sind. Allen potentiellen TäterInnen soll es unmöglich oder ernstlich erschwert werden, innerhalb des DSB tätig zu werden.

Am Ende erhofft sich der DSB, dass alle Fälle von Gewalt, insbesondere sexualisierter Belästigung und Gewalt angesprochen werden und nicht in der Dunkelheit verschwinden, denn das würde nur die TäterInnen schützen. Ein Effekt des Präventionskonzepts muss sein, dass diese Art von Gewalt im Schieß- und Bogensport nahezu ausgeschlossen werden kann.

Mit dem Präventionskonzept will der DSB im ersten Schritt alle Mitglieder und MitarbeiterInnen des Verbandes auf allen Ebenen für die Thematik sensibilisieren. Jeder im Verband ist für seinen Bereich verantwortlich, jede Form von physischer und psychischer Gewalt zu verhindern oder aktiv Maßnahmen zu ergreifen, sobald ein entsprechender Sachverhalt bekannt wird. Mit einem gestärkten Bewusstsein wird das eigene Verhalten hinterfragt und die Beobachtung des Verhaltens anderer Menschen um einen zusätzlichen sehr wichtigen Aspekt erweitert. Diese Sensibilisierung ist kein einmaliger Vorgang, sondern muss kontinuierlich betrieben und aktiv gefördert werden. Solange die Sensibilität in unserem Verband gewahrt bleibt, wird die ständige Aktualisierung aller Maßnahmen gesichert sein. Daher wird das Präsidium das Thema mindestens einmal im Jahr beraten.

9.3 Toleranz

Toleranz und Wertschätzung sind die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander. Gegenseitiger Respekt sowie die Wahrung der persönlichen Würde und der Persönlichkeitsrechte gewährleisten eine faire, partnerschaftliche Zusammenarbeit und sichern die Einheit in der Vielfalt. Diskriminierung in Bezug auf Rasse, Ethnie, Nationalität, Religion, Weltanschauung, Alter, Geschlecht, sexuelle Identität oder Behinderung ist unzulässig. Belästigungen werden nicht toleriert.

9.4 Transparenz

Alle für den DSB und dessen Aufgaben relevanten Entscheidungsprozesse sowie die zugrunde gelegten Fakten werden mit größtmöglicher Transparenz und Sorgfalt behandelt. Dies betrifft insbesondere alle finanziellen und personellen Entscheidungen. Vertraulichkeit

sowie datenschutzrechtliche Vorgaben werden beachtet.

9.5 Null-Toleranz-Haltung

Regeltreue und Fairplay sind wesentliche Elemente im sportlichen Wettkampf und somit auch im Sportschießen und im Bogensport. Geltende Gesetze sowie interne und externe Richtlinien und Regeln sind einzuhalten. Gegenüber Rechts- und Pflichtverstößen, insbesondere Doping, (Wettbewerbs-)Manipulationen sowie Verstößen gegen das Waffenrecht, hat der DSB eine Null-Toleranz-Haltung.

9.6 Sportlerinnen und Sportler im Mittelpunkt

Die Sporttreibenden aller Alters- und Leistungsstufen und ihre Vereine stehen im Mittelpunkt des Engagements im Deutschen Schützenbund. Ihnen zu dienen, verlangt eine ethisch geprägte Grundhaltung und pädagogische Ausrichtung von allen Verantwortlichen.

9.7 Integrität

Integrität setzt objektive und unabhängige Entscheidungsfindung voraus. Wenn persönliche, insbesondere wirtschaftliche, Interessen bei einer für den DSB zu treffenden Entscheidung berührt werden („Interessenkonflikt“), sind diese offenzulegen. Einladungen, Geschenke und sonstige materielle oder ideelle Vorteile dürfen nur im vorgegebenen Rahmen in transparenter Weise angenommen oder gewährt werden. Die Interessenvertretung für das Sportschießen und den Bogensport in Deutschland erfolgt in transparenter und verantwortlicher Weise.

9.8 Partizipation

Demokratische Mitgliederrechte und praktizierte Mitgliederbeteiligung aller Gruppen, insbesondere auch für Kinder, Jugendliche und Aktive, sowie die Einbindung beteiligter Interessengruppen gewährleisten für den Verband entsprechende zukunftsweisende Entscheidungen.

9.9 Nachhaltigkeit und Verantwortung für die Zukunft

Der Deutsche Schützenbund verpflichtet sich im Interesse der Zukunftssicherung für nachfolgende Generationen zu einer nachhaltigen Verbandspolitik, die die Achtung der Umwelt, ökonomische Anforderungen und gesellschaftliche Aspekte in angemessenen Ausgleich bringt.